

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beiliegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Dia.



Mariborer Zeitung

Unruhen in Spanien

Empörung der Massen über die Korruptionswirtschaft des Diktators — General Berenguer ergreift Abwehrmaßnahmen

M. London, 15. Febr.

Wie die Madrider Korrespondenten der englischen Zeitungen melden, sind gestern in nahezu ganz Spanien größere und geringere Unruhen eingetreten. Die Erregung der Volksmassen ist kühnlich im Steigen begriffen, weil man großen Korruptionskandalen des früheren Diktaturregimes auf die Spur gekommen sei. In allen großen Städten Spaniens sind Demonstrationen im Zuge.

In Valencia demonstrierten viele Tausende von Arbeitern kühnlich auf den Straßen und forderten die Proklamierung der Republik. Dasselbe gilt

für Barcelona, wo ebenfalls in den Straßen der Stadt gegen die Herrschaft der Generale demonstriert wird. Die Sozialistische Partei Spaniens hat ein Manifest erlassen, in dem sie zum energischen und entscheidenden Kampf gegen den Nachfolger Primo de Riveras, den General Berenguer, auffordert. Da die Lage nach Berichten der englischen Presse immer mehr und mehr an Gefahr zunimmt, hat Ministerpräsident General Berenguer die schärfsten Maßnahmen zur Einhaltung der gesetzlichen Ruhe und Ordnung im Lande angeordnet.

Die bis zum Jahre 1928 rückständigen ärarischen Steuern können mit den Bestätigungen aus dem Jahre 1919 bezahlt werden. Für die Richtigkeit der bei uns gekauften Bestätigungen garantieren wir. Kaufen die Kronen-Bons aus dem Jahre 1919 zum Tageskurse, gegenwärtig über 60% und rechnen die uns per Post zugekommenen Bons zum Tageskurse ab.

Depozitna banka d. d. Zagreb, Tomasičeva 10.
2220 Telefon No. 36-79, 36-80.

Venizelos argumentiert...

Griechenlands Mittelmeerpolitik.

B. Athen, 13. Febr.

Venizelos hat in der Kammer eine Interpellation über die Seepolitik Griechenlands beantwortet, die viele Annahmen zuläßt und doch wiederum keine Klarheit über die Ziele der griechischen Politik aufkommen ließ, insofern man darauf angewiesen sein sollte, dieselbe aus einer geschichtlichen parlamentarischen Rede herauszufinden. In seiner Rede verteidigte Venizelos vor allem die These, daß das Land ruhig die schweren Kampfschiffe entbehren und opfern könne, da die Regierung der Einsicht folgt, daß der praktische Kampf- und Verteidigungswert nur mehr den leichten Kreuzertypen und dem Wasserflugwesen zuzuschreiben ist.

In seinen politischen Erklärungen streifte Venizelos zunächst die allgemeine Friedensfrage, um sich dann näher mit der Situation Griechenlands mit besonderer Berücksichtigung der Türkei zu befassen. Venizelos erklärte u. a.: „Es ist natürlich, daß die Hellenen, seitdem sie durch vier einhalb Jahr hunderte, von einer großen Idee erfüllt waren, darnach gestrebt hatten, Beherrscher der Ägäis zu werden. So hat Griechenland eine Politik betrieben, die auf dem Kriegszug mit der Türkei gestanden hat. Im Augenblick jedoch, als Griechenland von den in den Verträgen vorgezeichneten Grenzen Besitz ergriffen hatte und beschlossen wurde, innerhalb dieser Grenzen für das Wohlergehen des Volkes zu arbeiten, in diesem Moment hat die Idee der griechischen Vorherrschaft im Ägäischen Meere ihre Grundlage verloren.“

Venizelos fand in seinen weiteren Ausführungen Worte, die in Ankara genau so wohlwollend empfunden worden sein möchten als in Rom. Der griechische Premier erklärte, er sei fest überzeugt, daß die heutige Türkei in keiner Weise imperialistischen Träumen nachgehe. In diesem Zusammenhang erinnerte Venizelos an eine Zusage des jetzigen türkischen Ministerpräsidenten İsmet Paşa 1923 in Lausanne, wonach die Türkei überhaupt kein Interesse daran besitze, fremden Boden sich anzueignen. Bei dieser Gelegenheit soll İsmet Paşa sogar die, fast unglaublich klingende Bemerkung gemacht haben, daß die Türkei sogar im Falle, daß die Balkanvölker ihr einen Teil des Balkanterritoriums abzutreten gedächten, dies ablehnen müßte. Und, um diese Behauptung noch zu bekräftigen, sagte Venizelos — der die Wirkung seiner Worte in Ankara gut überlegt hatte — folgendes: „Ich glaube an die Aufrichtigkeit dieser Worte İsmet Paşas, denn einerseits entspricht sie den Interessen der Türkei, andererseits kommen sie aus dem Munde eines Politikers vom Schlage İsmet Paşas.“

„Eine Schande für Schober“

Sensationelle Feststellung der „Vossischen Zeitung“ — Ein Geheimabkommen zwischen Italien und Österreich

M. Wien, 15. Febr.

Der „Abend“ kommentiert einen diesbezüglichen Leitartikel der „Vossischen Zeitung“ über die Rom-Reise des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schober und betont, daß die schweren Verpflichtungen, die Dr. Schober vor Mussolini auf sich genommen habe, nach Meinung der „Vossischen Zeitung“ eine Schande für Doktor Schober, seine Partei und für ganz Österreich darstellen. Das Blatt behauptet ferner, daß schon die Art der Paraden, mit

denen Mussolini den österreichischen Bundeskanzler in Rom ehren ließ, in erster Linie den Zweck verfolgte, sich in eine stille Demonstration gegen die kleine Entente zu verwandeln. Mussolini habe außerdem, erklärt das Blatt, noch eine Taktlosigkeit seinem Gast gegenüber an den Tag gelegt: er empfing den Bundeskanzler im venezianischen Palast, in welchem seiner Zeit die österreichisch-ungarische Gesandtschaft untergebracht war.

Eröffnung der Bahnlinie Rogatec-Krapina

Wie bereits erwähnt, wird morgen, Sonntag die neue Bahnlinie Rogatec-Krapina, als die Fortsetzung der Strecke Grobelno-Rogatec, feierlich eröffnet werden. Die Eröffnung und Einweihung findet unter großem Gepränge statt.

Die Eröffnung wird Verkehrsminister Ingenieur Radivojević selbst vornehmen. Unter anderen werden anwesend sein: Verkehrsminister Dr. Franješ, die Banusse von Ljubljana und Zagreb, Ing. Seruč und Dr. Silović, die Direktoren der Staatsbahndirektionen von Ljubljana u. Zagreb samt den höheren Beamten sowie Vertreter anderer Behörden und der Wirtschaftsstreife. Die Einweihung wird der Erzbischof von Zagreb Dr. Bauer vornehmen.

Der Sonderzug fährt um 8.30 Uhr von Zagreb ab und wird gegen 10.30 Uhr in Krapina auf die neue Linie einbiegen. Auf der neuen Strecke wird der Eröffnungszug in jeder Station Aufenthalt nehmen. Die Ankunft in Rogaska Slatina erfolgt gegen 13 Uhr, wo im dortigen Kurhaus ein Festbankett gegeben wird. Die Rückkehr der Festgäste erfolgt gegen 17 Uhr über Grobelno. Montag, den 17. d. werden bereits die regelmäßigen Züge verkehren.

Der Bau der neuen Strecke wurde im Sommer 1927 in Angriff genommen. Bereits vor dem Kriege waren 4 1/2 Kilometer von Rogatec bis Lupinjač fertiggestellt worden, sodas noch 19 1/2 Kilometer nötig wa-

ren, um die Endstation der Linie Grobelno-Rogatec mit Krapina an der Zagorjaner Bahn durch den Schienenstrang zu verbinden. Die neue Strecke hat zwar ebenfalls Vorkriegscharakter, doch ist der Unterbau bedeutend stärker, um auch schwerere Züge mit einer Höchstgeschwindigkeit von 55 Stundenkilometer tragen zu können. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwas über 30 Millionen Dinar, somit über anderthalb Millionen



reinigt VIM Ihre Küchengeräte aus Holz!

Griechenland hätte in Lausanne — fuhr Venizelos fort — nur die Inseln Smirnos und Tenedos gefordert, was jedoch die ausgeworfene Frage des türki-

schen Kreuzers „Savua“ (die frühere deutsche „Dobna“) betrifft, so müsse er die Hoffnung aussprechen, daß Griechenland in einem künftigen Kriege gegen die Türkei nicht auf Seiten ihrer Gegner zu finden sein werde. Nur in diesem Falle würde Griechen-

land die Vorherrschaft im Ägäischen Meere anstreben und durch eine starke Flotte gesichert wissen wollen. Griechenland glaube an den Frieden von Lausanne, den es als besiegter Staat unterzeichnete, ebenso wie die siegreiche Türkei. Aus alledem sei ersicht-

per Kilometer. Die neue Strecke weist zwei Tunnels von 4450 und 420 Meter Länge sowie mehrere Brücken bis zu 22 Meter Länge auf. Stationen gibt es zwei, Sv. Kol. Lupinjač und Gjurmanec sowie die Haltestelle Dobovec.

Durch die Inbetriebnahme der neuen Bahn wird den lokalen Bedürfnissen Rechnung getragen. Aber auch der Warenverkehr zwischen Zagreb und Maribor wird durch die zweite Linie bedeutend entlastet werden. Für den durchgehenden Personenverkehr kommt die neue Linie weniger in Betracht, da wegen des verhältnismäßig schwachen Unterbaues Züge mit hohen Geschwindigkeiten auf dieser Strecke nicht verkehren können.

Die morgige Eröffnung der neuen Bahn bedeutet insbesondere für die Bevölkerung des östlichen Teiles unseres Gebietes einen Festtag, da ein langgehegter Wunsch endlich in Erfüllung geht.

Während Sie schlafen, arbeitet Darmol

Bevor Sie sich heute abend niederlegen nehmen Sie Darmol und Sie werden morgen früh gut gelaunt, mit frischen Kräften erwachen - Ihre Schlaflosigkeit, Nervosität, Kopf- und Kreuzschmerzen, auch der Nesselausschlag Ihrer Kinder ist nämlich nur die Folge einer Stuhlverstopfung. Deshalb benötigen Sie und Ihre Kinder Darmol, die sicher und mild wirkende Abführschokolade. Verlangen Sie ausdrücklich Darmol, denn nur Darmol wird Ihnen und Ihrer Familie die gewünschte Erleichterung verschaffen.

Eine Schachtel reicht für 20-30 maligen Gebrauch

Börsenberichte

Bürič, 15. Febr. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.295, London 25.1975, Newyork 518.25, Mailand 27.125, Prag 15.3375, Wien 72.975, Budapest 90.60, Berlin 128.72.

Den Apothekendienst versteht von morgen, Sonntag mittag bis nächsten Sonntag mittag die „Schutzengel“-Apotheke (S i r a f) auf der Mesandrova cesta.

Für die arme kranke Frau Sattler bei Slovenska Bistrica sind von zwei hochherzigen Personen, die ungenannt zu bleiben wünschen, die Beträge von 20 und 10 Din eingelaufen. Herzlichsten Dank!

An die P. T. Abonnenten!

Die Bezugsgebühr beträgt monatlich Din 23.— und nicht Din 20.—.

Bei dieser Gelegenheit wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß allen Säumigen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verw. der »Mariborer Zeitung«.

lich, daß die Vorkriegspräzessionen der Türkei auf Mytilene, Chios und Thamos erlöschten seien.

Diese Rede Venizelos hat in diplomatischen Kreisen des Auslandes allseitige Kommentare ausgelöst. Sie stellt eine Verbeugung vor Andorra und Rom in einem dar, da man in Athen heute ganz gut weiß, daß die Mittelmeerinteressen Italiens namentlich in der Ägäis seit dem Kriege gewachsen sind. Sie sind wertvoll genug, um der politischen Chronik einverleibt zu werden.

Frau Rutjepow klagt gegen Unbekannt



Die Gattin des in Paris verschwundenen zaristischen Generals Rutjepow, des Führers der in Paris lebenden russischen Emigranten, der von bolschewistischen Agenten entführt sein soll hat vor dem Pariser Gerichtshof wegen der Entführung ihres Gatten Anklage gegen Unbekannt erhoben.

Die Kontoristin als Marquise

Das Tagesgespräch von London ist ein Prozeß, den die schöne Marquise de Andia Prarragaval gegen Lord Rebedale und einen Herrn G. Williams anstrengt hat. Sie beschuldigte die beiden Herren einer schweren Beleidigung. Die spanische Marquise, eine geborene Miß Franklin, behauptet, daß die beiden Herren bei einer Gesellschaft in einem vornehmen Londoner Hause sich die Aeußerung erlaubt haben, daß sie gar keine Marquise sei. Ihr spanischer Gemahl, so sagten die Böswichte, wäre ein falscher Marquis und hätte keinen Tropfen königliches Blut in seinen Adern. Die Marquise hat aber ihren Prozeß verloren; denn das englische Gericht wollte in dieser Behauptung keineswegs eine Beleidigung sehen. Die Marquise ist eine geborene Londonerin. Sie entstammt einer leinbürgerlichen Familie und ist einem bescheidenen Be-

Ungarische Donaubecken-Wünsche

Aufgaben der ungarischen Opposition — Völker, nicht Regierungen sind für die Donaukonföderation zu gewinnen

Budapest, 14. Febr.

In einer Versammlung der 48-Partei (Kossuth-Partei) hielt der Vorsitzende Dr. Nagy eine Rede über die innenpolitische Lage Ungarns. Redner gelangte zur Überzeugung, daß die Opposition in Ungarn sich gegen die Reaktion Bethlens zusammenschließen müsse. Für Ungarn bestünde nur eine einzige Rettung aus der gegenwärtigen Krise: die bereits von Kossuth angestrebte Donaukonföderation. Es sei dies die einzige Möglichkeit, um die

ungarischen Minoritäten in den Nachbarländern vor dem kulturellen Untergang im Grenzsprachlichen zu retten. Die Donaukonföderation würde sich als geeignet erweisen, Europa einen großen Schritt nach vorwärts zum Ziele der Vereinigung zu führen. Nur dieser Standpunkt könne die Vorbedingungen für den allgemeinen Frieden schaffen. Für die Idee einer Donaukonföderation sei es nicht nötig, Regierungen, sondern Völker zu gewinnen.

„Amerika erobert England“

Das sensationelle Werk eines amerikanischen Journalisten — Der künftige Krieg zwischen USA und England — Deutschland als „Jünglein an der Waage“

Washington, 14. Febr.

Unter dem provokatorischen Titel „Amerika erobert England“ ist dieser Tage — gleichsam als amerikanischer Kommentar zur Londoner Flottenkonferenz — ein Sensation erregendes Buch des Journalisten Ludwell Denny erschienen, der auf 400 Seiten zu beweisen versucht, daß die Welt in u n g zur See eine N t o p i e sei, solange Amerika und England in einem Wirtschaftskrieg von noch nie dagewesenen Formen ihre Kräfte messen.

Denny setzt voraus, daß der nächste Weltkrieg in erster Linie durch kommerzielle rivalitäten entfaßt werden würde. Er schreibt wörtlich: „Ein Krieg zwischen Amerika und England ist wahrscheinlicher als ein Krieg zwischen Amerika und irgendeiner anderen Macht. Die Verwandtschaft von Briten und Amerikanern bewirkt viel eher Spannungen als Freundschaft.“ Denny schildert den dramatischen Konflikt im Schlußkapitel wie folgt: „In der modernen Welt ist kein Raum für zwei Weltreiche von der Größe u. Reichhaltigkeit Amerikas und Englands. Entweder erkennt England im Krisen die Suprematie Amerikas an, oder diese Suprematie wird in blutigen Schlachten durchgesetzt werden.“ Den Zündstoff für den von ihm befürchteten Krieg — den er zwar nicht für unvermeidbar, aber dennoch für unmittelbar drohend hält — sieht Denny im anglo-amerikanischen Kampf um die Absatzmärkte.

Denny schildert unter dokumentarischer Belegung, wie dieser Wirtschaftskampf zwischen den beiden angelsächsischen Großmächten sich in den letzten Jahren entwickelt hat und weist hierbei Deutschland gleichsam die Rolle des Jüngleins an der Waage zu. Dem scheint die „Verbindung von amerikanischem Kapital mit deutscher Tüchtigkeit als Motto für eine Friedensentente für Deutschland u. USA. Diese Entente beginnt sich bereits in der engen Zusammenarbeit der elektrischen, chemischen, Automobil- und Petroleumindustrie sowie in der Schifffahrt beider Länder auszuwirken. Besonders eindrucksvoll sind Dennys Darlegungen über das amerikanische Interesse an der Stärkung der deutschen Chemielagerne und der deutschen Handelschifffahrt, die heute mit ihren englischen Konkurrenten im Kampf auf Leben und Tod ständen. Stresemann habe einst befürchtet, Deutschland könnte zur amerikanischen Kolonie herabsinken, aber die deutschen Kapitäne und Politiker arbeiten heute auf ein deutsch-amerikanisches Wirtschaftsbündnis, das seine Spitze gegen England richten würde, denn sie seien entschlossen das Schicksal Deutschlands mit dem der aufstrebenden künftigen Wirtschaftsmacht zu verflechten.

Die Todesbotin

Wie der Gouverneur von Britisch Neu Guinea, Sir Hubert Murray berichtet, ist er durch einen Zufall einer interessanten Zeichnung der Papua Bergstämme auf die Spur gekommen. Serawaka, ein Eingeborener aus dem Papua Dorfe Do-Tata war 4 Tage lang auf einem Jagdausflug von seinem Wohnsitz abwesend gewesen. Als er nach Haus zurückkehrte, fand er sein Heim zerstört und zwei Frauen und zwei Mädchen ent-

hauptet vor. Die Schädel hatten Kopfsäger als grausige Trophäen mitgenommen. Serawaka wandte sich nun um Hilfe an den britischen Distriktschiffingenieur, der sofort mit einer starken Abteilung eingeborener Polizisten zur Verfolgung der Mörder aufbrach. Nach einem Marsche von mehreren Tagen stießen sie auf einen Haufen eigenartig angeordneter Stöcke und Blätter, und Serawaka erklärte ihnen, daß sie hier eine Mitteilung der Mörder an ihn vor sich hätten. Die beiden größeren Stöcke stellten die beiden ermordeten Frauen dar, während zwei kleinere Stöcke sich auf die beiden getöteten Mädchen bezogen. Ein kleiner Bogen mit zwei Pfeilen brachte eine Mitteilung über zwei Knaben, welche von den Mördern entführt worden waren. Serawaka erläuterte den Engländern den Sinn dieser Mitteilung folgendermaßen:

„Wir, die Oberis, haben zwei Frauen u. zwei Mädchen getötet. Die beiden Knaben leben und sind bei uns. Hole sie, wenn du es magst.“

Auf die Frage des englischen Offiziers, woraus er erkennen konnte, daß die beiden Knaben noch am Leben seien, erklärte Serawaka, daß im anderen Falle nicht die beiden Pfeile auf dem Boden gelegen hätten.

Die Abteilung setzte darauf die Verfolgung im Gämarsch fort, überrollte die Oberis und nahm sie gefangen. Die beiden Knaben wurden lebend angetroffen und befreit.

Wie Sir Hubert Murray erklärt, ist dieses der erste Fall, der ihm begegnet ist, in dem sich Papuas einer Zeichensprache bedienen um Nachrichten zu übermitteln.

Brieftauben als Kokain-Schmuggler.

Die Regierung der Vereinigten Staaten, die ein Heer von mehreren 100.000 Mann unterhält, das den Zweck hat, den Alkohol-Schmuggel zu bekämpfen, trägt sich zur Zeit mit den Gedanken, eine neue Heeresabteilung ins Leben zu rufen, und zwar zu dem einzigen Zweck, einen ganz besonderen Schmuggel zu bekämpfen. Dieser Schmuggel vollzieht sich auf dem Luftwege, weshalb die Abteilung mit besonders weitverbreiteten Gewehren bewaffnet sein wird. Als Ziel sollen jedoch keine Flugzeuge, sondern nur harmlose Brieftauben dienen. Es ist nämlich festgestellt worden, daß in frühen Morgenstunden das Gebiet der Union von Brieftaubenschwärmen überflogen wird. Diese harmlosen Vögel tragen kleine Papiere an ihren zarten Füßchen. Diese Papiere enthalten nichts anderes, als Kokain, manchmal auch Opium. Vor kurzem wurde eine milde geordnete Taube gefangen und dem Zollamt eingeliefert. Dort machte man die sonderbare Entdeckung, daß die Brieftaube die Rolle eines Kokain-Schmugglers übernommen hatte. Dieser Schmuggel läuft sowohl an der mexikanischen, wie an der kanadischen Grenze. Der Wert des Raufgüftes, den eine Taube über die Grenze schmuggelt, beläuft sich auf ca. 10 Dollars.

Tanz ums Leben

Originalroman von Zula Stein.
Copyright by: Carl Dunder Verlag, Berlin W. 82
(Nachdruck verboten.)

„Was du sprichst, ist Lüge. Warum, wenn alles so wäre, wie du es jetzt schilderst, sagtest du mir nicht, wer du in Wahrheit bist? Warum sprichst du mir nie von deiner Vergangenheit?“

„Das ist eine Angelegenheit zwischen dir und mir und gehört nicht hierher.“

„Gewiß gehört es hierher, weil wir alle Ihren Schurkereien zum Opfer fielen“, schrie Sixt außer sich, als er sah, daß dieser Mann sich nicht fassen ließ. „Warum leben Sie unter falschem Namen? Sie, der Dimitri Demidowitsch sind und nicht das Recht haben, sich Bruno Langhoff zu nennen?“

„Nicht das Recht? Wer sagt Ihnen das? Sie es mir beweisen? Mich hat ein Verwandter, ein Langhoff, adoptiert, da ich in Deutschland als deutscher Staatsbürger zu leben wünschte. Ich kann den Beweis dafür jederzeit antreten.“

In unverhohlenem Haß sah er Sixt bei seinen Worten an. „Hüten Sie sich, Herr von Thoden! Wagen Sie nicht, gegen mich vorzugehen. Auf Sie wartet das Zuchthaus immer noch, wenn ich es will.“

„Wenn Sie es wollen? Sie, der Sie die Menschen zum Verbrechen bringen, um sie dann auszunutzen? Der Sie viele so zu Fall brachten wie mich. Und sie dann als Ihre Werkzeuge spionieren und für Sie arbeiten lassen.“

Bruno Langhoff lachte kurz und spöttisch auf. „Die tollen, wirren Ideen eines armen Geisteskranken tragen Sie mir vor, Herr von Thoden. Ich hätte Sie für geisteskrank gehalten, als daß Sie solchen Ansinnen glauben Bis heute habe ich Viktoria in meinem Hause gebudelt, weil sie mir lieb tat. Nun aber sehe ich, sie muß in eine geschlossene Anstalt überführt werden.“

Die junge Frau schrie auf. „Sixt!“ rief sie verzweifelt. „Sixt!“ Er stürzte zu ihr hin, aber ebenso schnell war Langhoff an ihrer Seite, riß sie neben sich.

„Wagen Sie es nicht, meine Frau anzurühren, Herr von Thoden. Kein Dritter hat zwischen mir und ihr etwas zu suchen, merken Sie sich das. Wenn Viktoria Gründe für eine Scheidung zu haben glaubt, so soll sie sie dem Gericht nennen. Man wird sie auslassen, wie ich sie ausgelacht habe. Sie ist krank. Schwerkrank. Und leidende Menschen gehören nicht unter gesunde. Und das, was Sie selbst gegen mich vorzubringen haben, melden Sie wohl besser ebenfalls den Behörden, als daß Sie es mir sagen. Wir werden ja sehen, wenn sie glauben. Ihnen, einem

entlassenen, ungetreuen Angestellten oder dem Chef der Zentralbank.“

Sie standen sich Auge in Auge gegenüber. Haß loderte aus den Widen. Unverhüllter, grausamer Haß, wahrstimmiger Hohn, spöttische Ueberlegenheit glühten Sixt aus diesen unheimlichen Augen entgegen. Und er begriff: Dieser Mann war nicht so leicht zu überführen, nicht zu stürzen. Bruno Langhoff aber wußte jetzt, warum er Sixt von Thoden vom ersten Sehen an gehaßt hatte. Er hatte sich damals keine Antipathie nicht erklären können. Es war die Ähnlichkeit mit dem Grafen Alexander Schiwalew, die er in Sixt von Thoden unklar erkannt und gefürchtet hatte. Diese seltsame Ähnlichkeit, die er nicht begriffen hatte, weil er den Grafen Sascha zuletzt als siebzehnjährigen Jüngling gesehen und Sixt von Thoden als Mann. Heute, als er Sixt neben Natascha Feodorowna erblickte, hatte er ihn im ersten Augenblick für den Bruder gehalten. Er haßte ihn, er haßte sie, er haßte den Grafen Sascha, von dem er nichts wußte. Er wollte ein Ende machen mit ihnen allen. Er stand noch immer neben Viktoria an der Tür. Seine Hand tastete rückwärts, erreichte die Glocke.

Er atmete auf. Schwester Berta kam sofort. Sie war sehr bleich und sehr ängstlich. „Bringen Sie die Schmuckkassette der gräflichen Frau“, herrschte Langhoff sie an. „Hier

ist der Schlüssel zum Safe.“ Er griff in die Tasche und reichte ihn ihr. „Was wir miteinander abrechnen haben, Frau Gräfin, soll sofort abgehoben.“ Wieder spielte eisiger Hohn um seinen schmalen Mund.

„Glauben Sie wirklich, daß ich mich so von Ihnen abfinden lasse, Dimitri Demidowitsch?“

„Auch Ihnen ist der Weg in die Doffentlichkeit ja nicht verschlossen, Frau Gräfin. Wenn Sie sich von ihm Erfolg versprechen — bitte — ich kann den Dingen mit Ruhe entgegensehen.“

Die Schwester kam in Haß zurück. Sie brachte die große Kassette, die Langhoff aufschloß. Seine Finger zitterten ein wenig dabei. Auf weißem Samt träumten die großen Brillanten, der märchenhafte Smaragd der Gräfin Schiwalew. Bruno Langhoff nahm das Halsband und reichte es der Tochter der Toten.

„Hier gebe ich Ihnen Ihr Eigentum zurück, Frau Gräfin, das ich bis heute für Sie aufbewahrte.“

Natascha nahm es aus seinen Händen. Wie sie eine Entgegnung fand, war das Zimmer plötzlich voller Menschen. Auf einen Wink Bruno Langhoffs hatte Schwester Berta nach dem Personal geschickt. Der Haushofmeister stand neben der Tür, drei Diener warteten hinter ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Eben Hedins 65. Geburtstag

Der Ehrenlag des größten lebenden Entdeckers

Als Eben Hedin am 19. Februar 1915 seinen 50. Geburtstag feierte, sagte der schwedische Gelehrte Oskar Montelius von ihm: wenn man Eben Hedin sehe, könne man glauben, er sei ein junger Mann, aber wenn man seine Werke ansehe, könne man meinen, daß er ein sehr langes Leben hinter sich habe. Dieser Satz umfaßt in aller Kürze einen wesentlichen Teil der Persönlichkeit Hedins — erstaunliche Jugendfrische und unverwundliche Arbeitskraft. Als man 1925 den Sechzigjährigen erfuhr, erschienen in manchen Blättern Artikel, die Hedin als den „letzten Forscher“ bezeichneten; was Hedin geleistet habe, sei bewundernswürdig und müde schon fast „sagenhaft“ an. Solche Worte mußten zweierlei Gedanken auslösen. Einmal, daß dieser Forscher ein heroisches Leben gelebt habe, und darin, daß seine Taten bei aller Bewunderung doch schon der Vergangenheit angehören; denn „Sagenhaftes“ spielt sich nicht in der Gegenwart ab. Andere Leute sagten damals, die Forschungsepoche im alten Sinne sei zu Ende, und es sei deshalb auch kaum eine Übertreibung, Eben Hedin den Beinamen des letzten Entdeckers zu geben. Aber er sei jugendlich und modern, und bei einer neuen Reise nach Asien, dem Land seiner Sehnsucht, würde er sicherlich in richtiger Erkenntnis, daß eine neue Periode der Erschließung fremder Länder beginne, alles benutzen, was neue technische

Erfindungen uns jetzt in die Hand geben. Diese Ansicht, die unter anderen der Reiseschriftsteller Colin Ross aussprach, umreißt den Wesensstern des genialen Schweden schon besser und hat die Entwicklung vorausgesehen. Der jugendliche Siebziger befindet sich auch heute wieder im Innern Asiens, aber diesmal nicht allein im Kampf mit den Sandstürmen der tibetansichen Hochebene, sondern mit einem gewaltigen technischen Begleitapparat. Er hat die größte und modernste Expedition ausgerüstet, die je in Asien eingedrungen ist. Er hat sich vom „letzten Entdecker“, der immer ein klassisches Vorbild menschlicher Energie sein wird, gewandelt zum modernen Pfadfinder großen Stils, der mit Auto, Radio und einem Riesensstab von wissenschaftlichen Mitarbeitern Neuland sucht.

Eben Hedin ist eine jener interessanten und seltenen Gestalten, die aus einer vergangenen Epoche in eine neue Zeit hineinragend, jener Beispiele waren und dieser Vorbild sind. An ihnen bewahrheitet sich das tragische Schicksal eines Gottsched nicht, den Goethe als Ausdruck einer veralteten Zeit belächelte, oder jener Hebbelschen Gestalt, die in tiefem Bedauern von sich sagt: „Ich verstehe die Welt nicht mehr“. Der im stebenten Jahrzehnt stehende u. doch jugendfrische Hedin ist noch Meister seiner Zeit!

Bernard A. F r i e d r i c h s.

Die Zeileis-Psychose

Ein Beschluß der Berliner Arzlegeellschaft — Was Prof. Dr. Lazarus enthüllt — Suggestive Berechnungen

Berlin, 13. Feber.

Einen aufsehenerregenden Beschluß fasste heute die Generalversammlung der Berliner medizinischen Gesellschaft gegen die Methode des Radiologen Valentin Zeileis in Galspach. Der Vorsitzende der Gesellschaft Dr. Ritter gab eine programmatische Erklärung ab. Für wissenschaftlich denkende Ärzte gebe es keine Universalkrankheit und kein Universalheilmittel. Die auf Massenuggestion beruhende Methode Zeileis' bedeutet trotz dem großen Zulauf eine Gefahr für die Kranken und für die Volksgesundheit. Es wurde eine gründliche amtliche Untersuchung durch die deutschen Reichs- und Landesbehörden gefordert, damit festgestellt werde, ob hier ein Fortschritt für die Heilkunde oder ein Irrtum oder gar ein Volksbetrug vorliege, der das Einschreiten der Behörden verlangt.

Ferner hatte der bekannte Berliner Mediziner Professor Dr. Paul Lazarus, der schon vor mehreren Wochen in der Gesellschaft Bericht erstattet hatte, erklärt, er halte seine Behauptung über die Methoden Zeileis' aufrecht. Der Sohn des Heilkünstlers, Dr. Zeileis, der in Salzburg ein Institut leitet, habe ihm deswegen eine Klage angedroht. Professor Lazarus erklärt, diese Klage sei noch nicht eingetroffen. Er wünsche sie

aber, damit er vor der breitesten Öffentlichkeit seine Argumente gegen die elektro-radioaktive Methode in Galspach vortragen könne.

Professor Lazarus erklärte, er habe von Valentin Zeileis wie andre wissenschaftliche Ärzte eine Einladung erhalten, der Behandlung von Patienten beizuwohnen. Man habe ihn aber dann ebenso wie die anderen Ärzte mit der Begründung ferngehalten, daß die Patienten irritiert werden. In dem Münchner Zeileis-Institut, das nach den Galspacher Methoden geleitet wird, habe sich Professor Lazarus infognito unteruchen lassen. Man habe ihm mit Blitzgeschwindigkeit einen rechtsseitigen Lungenabszess

tarth und ein andres Mal eine Rückenmarkskrankheit diagnostiziert, trotzdem er vollkommen gesund ist. Das menschliche Skelett am Eingang in den Galspacher Behandlungsraum mit den ausgestopften Schlangen und der dämmernnden Beleuchtung sei auf Suggestion berechnet. Die nur sekundenlange Behandlung mit Hochfrequenzstrahlen lasse sich absolut nicht vereinbaren mit den wissenschaftlichen Erfahrungen, auch die sogenannte Heliumbogenlampe sei ein Unsinn, da Helium schon bei normaler Temperatur verbrennt, und bei der Temperatur, wie sie die Kohlenfadenlampen entwickeln, überhaupt keine Wirkung haben könne.

Das schmutzigste Volk der Welt

Im inneren Altai — Leute, die sich im Leben nie waschen — Chemöner von acht Jahren

Von M. S i d o r o w.

Es gibt noch Flecken auf unserer Erde, die trotz Flugzeug und Radio so gut wie unbekannt sind. Zu diesen weltfremden Gegenden gehört der innere Altai, wo sonderbare Leute wohnen. Ein Besuch in einer „Jurte“ (Hütte) des Altai eröffnet dem Forscher eine unheimliche, tief in den Bergen versteckte Welt.

Vor dem Feuer, das niemals erlöschen darf, sitzt eine Frau mit einem Kind in den Armen. Sie bewegt sich nicht, starrt in die Leere und sieht aus, als sei sie versteinert. Der Rauch des Feuers steigt nach oben zu der Öffnung in der Jurte, die den Schornstein ersetzt und hält die ganze Figur der Frau ein. Ihr mongolisches Gesicht spiegelt Gehorsam und Gleichgültigkeit, vielleicht sogar tiefe Weisheit wieder. Die Jurte hat die Form eines Zunderhutes, sie zählt neun Stangen, nach der Zahl der Gipfel des großen Altai-Berges. Der Wert dieser primitiven Behausung ist nicht höher als 15 Rubel (30 Mark). An den „Wänden“, die aus Fell sind, hängen Säcke mit Hausrat. Ihre Zahl drückt den Reichtum des Hüttenbesizers aus. Hier hängen noch heute Schleifen; die hellen Schleifen ziehen gute Geister an, die dunklen Schleifen verjagen die Bösen.

Wehe dem, in dessen Hütte das heilige Feuer erlischt. Furchtbares Unheil wird sich über seinem Haupt zusammenziehen. Ueber dem Feuer hängt ein großes Sieb, in dem Käse aus Ziegenmilch getrocknet wird. Der Schmutz in der Behausung ist unbeschreiblich. Die Altaier können mit Stolz das Recht für

sich in Anspruch nehmen, als schmutzigstes Volk der Welt zu gelten. Seife ist hier unbekannt, obwohl fahrende Händler aus Rußland Seife anpreisen. Es ist schon sehr viel, wenn ein Altaier sich das Gesicht mit Wasser bespritzt. Tut er es, so geschieht dies nicht öfter als einmal im Monat. Geschirz zu waschen ist eine Todsünde. Das Glück wird die Hütte verlassen, in der nur ein einziger Topf gewaschen wird. Das Hausgerät starrt vor Schmutz, der sich in Jahrzehnten angehäuht hat. Für diese Tradition bezahlen die Altaier sehr teuer. Schreckliche Krankheiten wüten unter den Altaischen Stämmen. Trachom (Augenkrankheit) und Syphilis mähren das Volk nieder. Die Sowjetregierung gibt sich die größte Mühe, die Eingeborenen aufzuklären, kann aber bis jetzt auf keine allzugünstigen Resultate zurückblicken.

Den Gebrauch von Wäsche kennt der Altaier nicht. Er trägt die Kleidung, bis sie auf seinem Leibe verfault. Den Pelz zieht er beim Einbruch der Kälte an und trägt ihn ohne ihn abzulegen den ganzen Winter hindurch. Wenn der Frühling da ist, schneidet der Altaier zuerst einen Kermel ab, dann den zweiten. Erst im Juni wirft er die Pelzkleidung ganz ab.

Schrecklich ist bei diesem Volkstamm das Leben der Frau. Sie ist kein Mensch, sondern ein Gegenstand, der im Haushalt als unentbehrlich gilt. Der Mann, faul und sorglos, wälzt die ganze Arbeit auf seine Frau ab. Die Frau muß das ewige Feuer hüten, Käse melken, Tee kochen, Wodka brauen, die

ganze Kleidung nähen, Holz hacken und Pferde satteln. Belommt sie ein Kind, so wird es zuerst mit Bierdefekt eingeschmiert. Das ist wohl die einzige hygienische Handlung, der der Altaier in seinem Leben unterzogen wird. Manchmal wird das Kind, nach dem Beispiel der Mongolen, nach seiner Geburt in eine warme Fleischsuppe gelegt. Es ist eine Art Taufe. Die Suppe wird später gegessen. Wenn das Kind allzu schmutzig ist, wird es manchmal mit Tee begossen. Auch dieser Tee wird später gerunten. Es geschieht oft, daß das Kind ins Feuer fällt, dann verbrennt es, wobei nichts Ungewöhnliches ist. Hat aber das Kind alles überstanden, so ist es mit drei Jahren bereits so stark, daß es mit einem Lasso Kälber fängt. Im Alter von 6 Jahren geht ein Altaischer Junge mit Pfeil und Bogen ausgerüstet auf die Jagd. Beim Spielen versucht er auf Lehm Tierfiguren zu modellieren. Er ist ein geborener Jäger. Mit 10 Jahren ist der Junge ein verwegener Reiter, und mit 16 Jahren ist seine Ausbildung beendet und voll kommen.

Die Altaier sind gastfreundlich, gutmütig, schweigsam und geduldig. Es ist erstaunlich, daß sie trotz der unmöglichen hygienischen Zustände, in denen sie leben, durchschnittlich ein hohes Alter erreichen. Ein Europäer, der sich zum ersten Mal einem Altaiert nähert, kann von dem Gestank leicht umfallen. Man muß sich an diesen Geruch schon gewöhnen, um ihn aushalten zu können!

Die Altaier kennen weder Zucker noch Gemüse. Sie essen Fleisch ohne Salz, Weizenbrot, Quark, trinken Tee, der wie ein Brechmittel schmeckt und Wodka eigener Produktion. Wodka können sie in unermeßlichen Mengen vertragen. Nach dem Genuß dieser selbstgebrannten Fusels verliert der Altaier seine gewöhnliche Zurückhaltung, wird gesprächig, prahlerisch und sogar aufdringlich.

Der Altaier liebt, wie er selbst sagt, „zu leben zu spielen“. Ein charakteristisches Beispiel dieser Auffassung des Lebens ist die Hochzeit und alle mit ihr verbundenen Zeremonien. Der Bräutigam muß die Braut rauben. Damit fängt eine lange Prozedur an. Ein Verwandter des Bräutigams übernimmt dann die schwierige und unangenehme Mission, den Vater der Braut davon zu benachrichtigen. Er zieht zu diesem Zweck zwei Pelze an — dies gehört zum guten Ton — und begibt sich zur Hütte des Vaters der Braut. Dort setzt er sich an die Schwelle und wartet den ganzen Tag. Er hört sich die schrecklichsten Schimpfswörter ruhig an und läßt sich verprügeln — die



So mild, selbst für zarteste Haut

Jede Seife reinigt, aber nicht jede hat den Vorzug, die Haut auch wirklich nicht anzugreifen.

Elida Favorit Seife verschönt noch den feinsten Teint. Mild und rein, gibt sie reich duftenden Schaum. Ein großes Stück, sparsam durch höchste Qualität.

ELIDA Favorit SEIFE



Im schönen Küstenland Dalmatien

wachsen die heilwirkenden Pflanzen und süßen Feigen, von denen FIGOL-Elixir erzeugt wird. FIGOL ist in Flaschen hergestellt und ist sehr angenehmen Geschmackes. FIGOL regelt die Darmtätigkeit, wird daher gern bei unordentlicher Verdauung, schlechtem Stuhl und Haemorrhoiden genommen.

Bestellen Sie noch heute FIGOL, welchen die Apotheke Dr. Semellé, Dubrovnik 2/35 erzeugt und mit der Post per Nachnahme versendet.

3 Flaschen kosten Din. 105.—, 8 Flaschen Din. 245.—, 1 Flasche Din. 40.—

Viele Dankschreiben über FIGOL's erfolgreiche Wirkung erhalten wir täglich.

Lokale Chronik

Maribor, 15. Februar.

15 Jahre für eine Gattenmörderin

Eine neue Verhandlung vor dem Fünfer-Senat des Mariborer Kreisgerichtes — Theresje Kadler auf der Anklagebank

Vor dem Fünfer-Senat des Kreisgerichtes in Maribor fand gestern die Hauptverhandlung gegen Theresje Kadler aus Studenci statt, der zur Last gelegt wird, am 1. November v. J., am Allerheiligentage in Mordabsicht in ihrer Wohnung ihrem Gatten Johann mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitten zu haben.

Den Vorsitz führte Oberlandesgerichtsrat G u j e l j, Beisitzer waren die Landesgerichtsräte J e m l j i č, Dr. S e n j o r und Dr. L e š n i k sowie Bezirksrichter Doktor K o l s e t. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Dr. J a n č i č, während die Verteidigung in den Händen des Rechtsanwaltes Dr. K o b e r m a n lag.

Unsere Leser werden sich an diese Begebenheit wohl noch gut erinnern. Johann Kadler war seinerzeit ein ziemlich gut sitzierter Besitzer. Als er jedoch im Jahre 1917 nach dem Ableben seiner ersten Gattin Theresje, die Angestellte, die dem Trunke ergeben war, heiratete, begann es rasch abwärts zu gehen. Johann Kadler mußte schließlich Tagelöhner werden, um sich und die Frau ernäh-

ren zu können.

Kein Wunder, daß Streitigkeiten an der Tagesordnung waren. Am kritischen Tage befanden sich die Ehegatten in Kamnica, wo bald wieder ein Streit ausbrach, der sich auch bei der gegen Abend erfolgten Rückkehr nach Hause nicht legte. Der Streit war so lebhaft, daß er von Passanten auf der Straße gehört wurde. Plötzlich verstummte der Mann. Bald darauf stürzte die Frau aus dem Hause. Leute, die in die Wohnung eindrangen, fanden Johann Kadler in einer Blutlache mit durchschnittener Kehle. Die Gattin wurde sofort festgenommen, da sie des Gattenmordes dringend verdächtig war. Sie gab zwar vor, ihr Mann hätte selbst Hand an sich gelegt, doch erscheint dies völlig ausgeschlossen, da Kadler linkschänder gewesen sein mußte, hätte er auf die kommissionell festgestellte Art Selbstmord begangen.

Nach ganztägiger Verhandlung wurde gestern gegen Abend das Urteil gefällt. Theresje Kadler wurde wegen Gattenmordes zu 15 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

„Am Kongo“

Zum Karrenabend des Marburger Männergesangsvereines.

(8. Feber — Union-Saal.)

Eine Nacht am Kongo zu verbringen hat immerhin einen gewissen Reiz, dachten heuer die Festarrangeure des Männergesangsvereines und machten sich an die ungeheure Aufgabe, da sich einem Transport aller Karren nach Afrika aus verschiedenen Gründen insbesondere wegen Passschwierigkeiten unüberwindbare Hindernisse über den Weg gelegt hätten, den Kongo samt seiner nächsten Umgebung und den seine Ufer belebenden Tieren in die Unionsäle zu verlegen. Es ist wohl selbstverständlich, daß sich die Gelegenheit, einen der romantischsten Teile Afrikas zu sehen, niemand entgehen lassen wollte. Der Andrang war daher ungeheuer und es war nicht leicht, ein lauschiges Plätzchen im Schatze einer Palme zu finden, welches nicht bereits von zugereisten Europäern in Beschlag genommen gewesen wäre.

Die Garderobe war im kleinen Parterresaal, welcher vom rückwärtigen Stiegenhaus unmittelbar zugänglich ist, untergebracht, in welchem auch der „Photomeyer“ sein Atelier aufgeschlagen hatte. Im großen Saal sah man sich einer tropischen Regenwald, deren Gattürme drohend in die Lüfte ragten, gegenüber. Die Stirnwand wurde durch ein prächtiges Gemälde, ein unübertreffliches Kunstwerk Meister S o l j a n g e r s, dessen wosa und gelblich getönten Farben der vorgebauten Regenwald einen natürlichen Abschluß gaben, gekrönt. Durch die gelbliche Wüste, deren Eintönigkeit durch ein düster-schönes Abendrot belebt erschien, schlängelte sich das träge Band eines Flusses, dessen Kluten im Licht der untergehenden Sonne gleich flüssigem Purpur die milden Palmen umlosten. Die Regenwald, deren Tor von einem majestätischen Löwen und einem zähneklappenden Tiger flankiert und von einem riesigen, listig blinzelnden Krokodil, das imstande gewesen wäre, sämtliche Affen, welche der Schaumwein im Laufe der Nacht zur Welt brachte, zu verschlingen, überlagert war, barg in ihrem Tiefenbauch einen Weinsteller mit einer großen Zahl lauschiger Esparees. An der Decke des Brunnsaales sowie unter den Seitenteilen des Balkons breiteten stützende Palmen in den phantastischen Farben ihre Kronen aus. Buntgezeichnete Papageien schaukelten hoch in den Lüften u. vervollständigten das farbenreiche Bild. An den Seitenwänden sah man die Bewohner des Kongos in den ergötlichsten Stellungen. Die Balkonmitte bot einem Weinsteller Raum, bei welchem immer lebhaftes Treiben herrschte. Die musikalische Szenerie wurde durch eine Anzahl farbiger Glühbirnen, welche die Konturen der Regenwald wie auch den First des Weinstellers am Balkon markierten, in ein Meer von Licht getaucht.

Das Bild, welches sich dem Beschauer bot, war von geradem verblüffender Wirkung und man konnte sich stundenlang an den verschiedenen Details erfreuen, welche der Schöpfer der Idee Herr Industrieller Herrmann B e r g mit seinem Stab in geradem verschwenderischer Weise stilgemäß angebrachten wußte. Die Installation der Spezialbeleuchtung, welche man in solcher Pracht und so geschäftiger Aufmachung bei uns noch nie zu sehen bekam, wurde von der Firma Louis D a b i e u ausgeführt.

Donnerstag 20 **Bl ue Redoute** **VELIKA KAVARNA**

Aber nicht nur der Hauptaal, sondern auch seine Nebenträumlichkeiten boten dem Auge viel Schönes und Interessantes. Der bei gewöhnlichen Anlässen als Garderobe dienende Raum war in eine Dschungelhütte verwandelt, in dessen Inneres man durch einen zeltartigen Schiffsvorbau, welcher rechts von einer tropischen Palme flankiert war, eintrat. Die Wände dieser Hütte waren mit leuchtendem Schilf ausgelegt, welches einen kostbaren Tiger und einen ruhenden Löwen majestätisch umrahmte. Die Beleuchtung war gedämpft und machte die Dschungelhütte zum behaglichsten Plätzchen.

Im Weinsteller Saal gab es ebenfalls Großbetrieb. In den Wänden hingen lauschige Logen, geschmückt mit wunderlichen Lampen, und durch Papierblonden distret verhüllt. Während im Hauptaal zwei Orchester, und zwar die Kapelle des Herrn M a y S c h ö n h e r r am Dach der Regenwald u. die des Herrn E m i l B e r z unter dem Balkon miteinander wetteiferten, machte ein renommirtes Schrammelquartett im Weinsteller Saal Musik und durch sie Stimmung.

Lebhaften Zupruches erfreute sich auch die Cremitage des C i n s i e d l e r s A n t o n i u s, in welchem man un schwer Herrn D š l a g erkennen konnte.

Auch das Künstlerzimmer war in eine Bar verwandelt und wurde seiner distreten Logen wegen besonders von Pärchen beuch, welche dem bunten Treiben im Hauptaal ein lauschiges Alleinsein vorzogen.

Die Stimmung war eine ausgezeichnete und es wird wohl niemandem um den am Kongo verbrachten Abend leid gewesen sein.

Original französische „Valda“-Pastillen
schützen Euch vor allen bösen Folgen der Kälte, Nebel und Nässe sowie Bakterien auf die Atmungsorgane. Käuflich in allen Apotheken und Drogerien

Viele konnten sich gar nicht kostrennen und wollten auch dann noch nicht in den grauen Alltag zurück, als man schon die Lichter abzudrehen begann. Die letzten Gäste Einzelnen mit ihren müden, verschlafenen Augen schon in die helle, spiegelblanke Mähtung der Vorposten des strahlenden Wintermorgens, welche bereits den Horizont umlagerten.
Dr. G. B.

m. Das Gastspiel des weltberühmten Grottestheaters „Der blaue Vogel“ mußte wegen des beispiellosen Erfolges in Zagreb, wo es noch weitere drei Abende blieb, verschoben werden. Nun sind definitiv für Maribor zwei Abende reserviert, und zwar für **Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. Feber**. Da es gewiß ist, daß an beiden Abenden unser Theater bis zum letzten Platz besetzt sein wird, wird das Reservieren der Plätze im Vorverkauf an der Tageskasse dringendst angeraten.

m. **Veränderung im Theaterrepertoire**. Wegen technischer Schwierigkeiten mußte die für morgen, Sonntag abends angelegte Aufführung der Operette „Lang, lang ist's her“ abgesetzt werden. Statt dessen gelangt der Operettenschlager „Orlow“ zur Ausführung.

m. **Evangelisches**. Sonntag, den 16. d. um 10 Uhr wird im Gemeindefaale ein Predigtgottesdienst stattfinden. Um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

Dampfbaden (Naturwellen)

sind die neueste Erfindung auf dem Gebiete der modernen Damenfrisierkunst, kurze, angenehme Behandlungsmethode, verblüffender Erfolg!
2422

G. Mares, Maribor, Gospolna ulica 27.

m. **Verkauf**. Die Eheleute Markus u. Maria K a r d i n a r haben ihr Haus und Gehöft in Rade an den Kaufmann Anton J a l e z und dessen Gattin Theresje in Slivnica um den Preis von 139.000 Dinar verkauft.
2425

m. **Ziviltrauung** Vor dem Regierungsrat Herrn G i l e h in Slovenjgradec fand vorangegangenen Donnerstag eine Ziviltrauung statt. Der Bräutigam war der bekannte Gastwirt und Kaufmann Herr Rudolf S o l j a t aus Dornje bei Slovenjgradec und die Braut Fräulein Katica S o r s a t aus Gorica bei Bragersto. Als Trauzeugen fungierten die Herren Kaufmann Ivan N o j n i k und der Sekretär des Bezirksstrafenausschusses in Slovenjgradec Herr J. D o š t a r.

m. **Entstehung der Maschine**. Ueber dieses interessante Thema wird, wie wir bereits erwähnt haben, Montag, den 17. d. um 20 Uhr im Saale des Hotels „Zamorca“ Herr Professor Božo T e p l y sprechen. Der Vortrag wird von einer Reihe prachtvoller Lichtbilder begleitet sein. Vor allem sind Privatangeestellte und eingeführte Gäste eingeladen.

m. **Eine halbe Million Dinar** ist gewiß viel Geld, und wenn dieses große Geld für ein kleines Instrument geboten wird, ist das nicht minder eigenartig. Und doch ist es eine Tatsache, daß die Violine Vasa F i s h o d a s — eine der besten Original-Stradivarius-Geigen — diesen großen Wert besitzt. Den Ton dieses Halbmilliardeninstrumentes werden wir am 21. d. anlässlich des Konzertes Pridodas zu bewundern Gelegenheit haben.

m. **Eine Kindermeisterade** veranstaltet auch heuer der Sportklub „Maribor“. Dieselbe findet am Mittwoch, den 27. d. um halb 16 Uhr in den Räumen der Brauerei „Union“ statt. Es stehen am Programm der schiedene Tänze wie Kolo, Polka, Foxtrott, die von Fel. Heddy B e n i k einstudiert werden. Die Übungsstunden finden bereits ab Montag, den 17. d. im Tanzinstitut Benit, Gospolna ulica 56, statt.

m. **Der heutige Wochenmarkt** war sehr gut besetzt und auch besucht. Die Umgebungsbauern brachten auf 39 Wagen 224 geschlachtete Schweine, 7 Kälber und ein Zicklein, ferner 8 Wagen Kartoffel und Zwiebel sowie 2 Wagen Obst auf den Markt. An Geflügel waren etwa 600 Stück vorhanden. Die Fleischpreise blieben im allgemeinen un-



löst schonend den Schmutz, ohne das zarte Gewebe anzugreifen. Daher ist für **Wolle und Seide** das ideale Waschmittel



verändert. Dagegen liegt das Gemüse im Preise etwas nach. Die Obstpreise zogen etwas an.

m. **Das amerikanische Prohibitionsgezet aufgehoben!** Aber nicht in den U. S. A., sondern für „Rapid in Hollywood“ am 4. März 1930 in den Unionsälen. Die Aufhebung des Prohibitionsverbotes wird mit einem Freudenfeste begangen, an dem ganz Hollywood teilnimmt. Aber nicht nur sämtliche europäischen, asiatischen, afrikanischen und amerikanischen Filmgroßen werden an diesem Feste teilnehmen, auch der Höllerrösel, Professor Voronoff und Steinach haben ihr Erscheinen telegraphisch angefragt. Es wird das Fest eine Variation der Sensationen, eine Mischung von amerikanisch-europäischem Faschingsfest, ein Ereignis, das niemand veräumen darf.

m. **Eine originelle Faschingsveranstaltung** des Vereines „Notes Kreuz“ in Dobrezje findet morgen, Sonntag, den 16. d. in Dobrezje statt. Einige unternehmungslustige Mitglieder haben sich der Aufgabe untervor-

Unsere Köpfe

(Aus der Sportwelt.)



Einer, der gerne am Volant sitzt...



Der Mann der dem Schnee nachtrauert...

ten, eine B u e r n h o c h z e i t („Brief“-hochzeit) zu improvisieren, und zwar in Form eines Hochzeitsumzuges, der vom Schulhause in Podrežje seinen Anfang nimmt und unter Durchquerung aller Hauptgassen des Ortes schließlich in der Kaplana ulica (im Gasthause P a p e z) endet. Der Zug wird viele originelle Typen aufweisen, und nach den Vorbereitungen zuzusehen, dürfte dies eine Festingsveranstaltung werden, die an Originalität und ausgefallener Festingsfreude wohl ihresgleichen suchen dürfte.

m. Wetterbericht vom 15. Febr., 8 Uhr: Luftdruck 738, Feuchtigkeitsmesser +5, Barometerstand 748, Temperatur -3, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag —, Umgebung Nebel.

m. Für die arme Frau aus Slovenska Bistrica spendeten „Ungeannt“ 100 und 20 Dinar. Herzlichen Dank!

* Uhren, Goldwaren auf Teilzahlungen. Uger, Maribor, Gospostva ulca 15. 8216

1. März 1930 2859

Rekruten-Redoute GACNIK - STUDENCI

* **Velika kavarna:** Heute, Samstag Debut der Salontapelle Müller-Strelj und Abschiedsabend des Komikers Paulig im Palais de Danse. 2408

* **Hotel „Orle“:** Sonntag von 20 bis 1 Uhr Konzert. 2427

* **Bei der „Linde“ in Radvanje** heute, Sonntag gemütliches Salonkonzert. Krapsen, vorzügl. Weine u. Küche. Autobusverkehr.

* **Auto-Brzovoz I. b. Zagreb** eröffnet die- ser Tage auf der Linie Zagreb-Maribor ihren Auto-Verkehr. Fahrordnung und Beförderungstarife werden nächster Tage in unserer Blatte publiziert. 2428

* **Ein großes Maskenfest** veranstaltet die Ortsgruppe Studenci des Arbeiter-Kaufmannvereines am Samstag, den 22. Febr im Gasthause Senica Beginn 19 Uhr. Bacherer-Kapelle. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss. 41

* **Ueberrückungsanzeige.** Juge Wilko Rudolf Woffe b. d., Annoncenexpedition, Zagreb, überfiedelte mit den Kausaleien in die neuen Räume Jelabicev trg br. 5, Mezzanin. Telefon 35—62.

* **Feuerwehrball in Fram.** Am 16. Febr veranstaltet der hiesige Feuerwehrverein im Gasthause Turner in Fram einen Maskenball mit verschiedenen Belustigungen. Günstige Autobusverbindung mit dem Gistler-Auto um halb 17 Uhr vom Hauptplatz. 2410

Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Vereitshaft für Sonntag den 16. Febr 1930 ist der 1. Zug kommandiert. Kommandant: Brandmeister Marin G r t l.

Telephonnummer für Feuer- und Unfall-meldungen: 2224 und 2336.

* **Sonntag, den 16. d.** im Gasthause Pichun der in Radvanje Juliana-Feier. Original Bacherer Musik mit Tanz. Um zahlreichen Besuch bittet die Wirtin. 2423

* **Hausball** im Gasthause zur „Alten Brühl“. Für gute Küche und Getränke ist bestens geforgt. Um zahlreichen Besuch bittet die Gastwirtin Kefec.

* **Einen lustigen Festingsball** veranstaltet der Gesangsverein „Drava“ am Samstag, den 15. d. in Studenci (Gadnit). Masken willkommen. 32

* **Die Dampfloche,** das Resultat eines neuen Verfahrens, hält von einer Kopschwache bis zur andern. Die Sitzungen sind nicht mehr langwierig, sondern gehen rasch vonstatten. Das Resultat ist überraschend. Tanz und Zahradnik. 2298

* **Buchhaltung, Stenographie, Korrespondenz, Einzelunterricht.** Beginn täglich. Auswärts brieflich. M. Kovac, Maribor, Krekova ul. 6. 805

Haben Sie schon Anteile der Bachernseilbahn gezeichnet?

Und welche Systeme schreiben Sie?



Am liebsten **CONTINENTAL** **Ivan Legat**
MARIBOR
Die deutsche Qualitäts- u. Hochleistungs-Schreibmaschine Vetrinjska ul. 30 Telefon int. 2434

Aus Ptuj Veteranenversammlung

Unter dem Vorstz des Obmannes Herrn Direktor B e s t e n e l fand dieser Tage die ordentliche Jahresversammlung des Veteranenvereines in Ptuj statt. Die Eröffnungsansprache des Vorsitzenden Klang in eine Huldigung für Seine Majestät aus.

Den Rechenschaftsberichten wäre zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine rege Tätigkeit entwickelt hat. So wurde eine eigene Rettungsabteilung gegründet und die Stabilisierung der Sanitätsstation in Ptuj und Breg vorgenommen. Auch für die Unterweisung in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen sowie zur Restaurierung der Soldatengräber und der Anbringung einer entsprechenden Gedenktafel wurde Sorge getragen. Der Verein wurde auf eine vollkommen neue Grundlage gestellt. Eine besondere Auszeichnung des Veteranenvereines stellt die in der Generalversammlung des Verbandes der Kriegsteilnehmer in Ljubljana vorgenommene Wahl des Veteranenobmannes Herrn Bestenek zum Mitglied der Verbandsleitung dar.

Hierauf wurden der Obmann des Verbandes der ehemaligen Kriegsteilnehmer Herr Major i. R. C o l a r i s und der gewesene Feldkurat Herr B o n a z, beide aus Ljubljana, zu Ehrenmitgliedern gewählt.

Bei den Neuwahlen des Vorstandes mit einer dreijährigen Funktionsperiode wurden folgende Herren einstimmig gewählt: Direktor B e s t e n e l zum Obmann, Betriebsleiter K r u p a n zum Stellvertreter, Josef P e t e r s e l zum Verwalter der Sanitätsstation und Franz S o i k e r zum Stellvertreter, Primarius Dr. K ü h a r zum Chefarzt der Rettungsabteilung und J a k o p i n, B e r a n i s, K r u s i c, B a u d a c P r e s o l j a und C a j n k o zu Vorstandsmitgliedern.

Mit der Aufforderung, auch im Laufenden Jahre in treuer Kameradschaft das begonnene Werk fortzusetzen, wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

p **Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr.** F r e i t a g, den 21. d. um 19.30 Uhr findet im Rüsthause die 61. ordentliche Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Ptuj mit folgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung und Begrüßung der Anwesenden. 2. Jahresbericht sowie Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung. 3. Kassabericht. 4. Wahl der Rechnungsprüfer. 5. Uffälliges.

p **Feuerwehr - Wochenbereitschaft.** Von Sonntag, den 16. bis Sonntag, den 23. d. versteht die zweite Rote des zweiten Zuges mit Brandmeister D m u l e y und Rettungsführer Vinzenz S e i s c h e g den Bereitschaftsdienst. S a n i t ä t s d i e n s t: Chef: Chefur Markus S o r v a t h, Ersatz Franz C e l o t t i, Rettungsführer Ludwig K r o v, ferner Georg S c h u s t e r und Karl P o g a t s c h n i g.

p **Kino.** Samstag und Sonntag läuft der erstklassige Film „Die Rosen aus dem Dschungel“ über die Leinwand.

Aus Celje

c. **Todesfall.** Am Donnerstag, den 13. d. M. starb im hiesigen Krankenhause Frau Maria B e n g u s t, Gattin des hiesigen Malermeisters Herrn Bengust, im Alter von 44 Jahren. Friede iherr Aschel

c. **In das Handelsregister** wurde die Firma K. Rosenbauer & Komp., Tischgerätesabrik G. m. b. H. in Celje (Grundkapital 100.000 Dinar, Geschäftsführer die Herren Franz Koschier, Schmiedemeister in Celje u. Ing. Konrad Rosenbauer, Kaufmann in Ling), in das Genossenschaftsregister aber die Baugenossenschaft „Gewerbeheim“ in Celje eingetragen.

Für Erwachsene
2—3 Kaffeelöffel

OVOMALTINE

als Vor- und Nachmittagsjause erhöht die Kraft und Arbeitsfähigkeit.

c. **Invalidentombola.** Die für 1. Juni anberaumte Tombola der hiesigen Ortsgruppe des Invalidenverbandes wurde auf den 6. Juli, im Falle ungünstiger Witterung auf den 13. Juli verschoben.

c. **Böse Folgen eines Scherzes.** Vor einigen Tagen arbeitete der 14-jährige Elektrotechnikerlehrling Franz Colan aus Celje an der elektrischen Straßenleitung in Gaberje. Seine Kameraden brachten ihn durch ihre Neckereien dazu, daß er den freien Leitungsdraht packte. Colan, der auf einem Mast arbeitete, wurde vom elektrischen Strom erschlagen und konnte den Draht nicht mehr loslassen. Die Kameraden erschlugen rasch die Sicherungen und schalteten den Strom aus. In diesem Augenblick stürzte Colan ab und brach sich den linken Arm. Der Verunglückte wurde in das hiesige Krankenhaus geschafft.

c. **Freiwillige Feuerwehr Celje.** Den Wochenendienst versteht von Sonntag, den 16. d. M. bis einschließlich Samstag, den 22. d. M. der 3. Zug unter Kommando des Herrn Edmund B a n d e l.

c. **Den Apothekennachdienst** versteht von Samstag, den 15. d. M. bis einschließlich Freitag, den 21. d. M. die Apotheke „Zum Adler“ am Hauptplatz.

Aus Glob. Bistrica

sb. **Schüleraufführung.** Die Schülerinnen der ersten Mädchenbürgerschule in Maribor bringen S o n n t a g, den 16. d. um 16 Uhr in Slovenska Bistrica im Hotel „Veograd“ das außerordentlich unterhaltende Bühnenspiel „Jahrmarkt in Sevilla“ zugunsten der Peralkolonie am Bacherer zur Aufführung. Das Stück hat in Maribor allgemein sehr gut gefallen und wurde den jungen Künstlerinnen, die sich mit so viel Eifer in den Dienst der guten Sache stellen, verdienten Lob zu teil. Da der Reinertrag für so eminent humanitäre Zwecke bestimmt ist, ist zu erwarten, daß auch die Bevölkerung von Slovenska Bistrica und Umgebung dieser Vorstellung in möglichst großer Zahl beiwohnen wird.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Samstag, 15. Febr. um 20 Uhr: „Radikale Kur“. Volksvorstellung. Schauspielpreise.

Sonntag, 16. Febr. um 20 Uhr: „Orlow“.

Montag, 17. Februar: Geschlossen.

Dienstag, 18. Februar um 20 Uhr: „Schnee“. Ab. G. Kupone.

Mittwoch, 19. Februar um 20 Uhr: Gastspiel des „Kauen Vogels“.

Conrad Anforge +

In Berlin ist am 13. d. der große Pianist und Klavierpädagoge Conrad A n f o r g e im Alter von 68 Jahren gestorben.

Als Schüler Liszts unterrichtete er in der Tradition des Meisters. Seine Eigenheit lag mehr in der seelischen Durchdringung des Werkes als in der technischen Virtuosität (Beethoven, Schumann). Als Komponist fand er zarten lyrischen Ausdruck in seinen Liedern, Kammermusikwerken und einem großen „Requiem“.

+ **Wibgans — Direktor des Burgtheaters?** Wie die Wiener Blätter erfahren, soll die zweimalige Ernennung des Direktors Anton W i b g a n s zum Direktor des Burgtheaters unmittelbar bevorstehen. Wibgans wird wahrscheinlich der erste Königsberger Intendant Theobald M o d e s als erster Regisseur beiseite zu werfen. Die Kombination mit Dr. Beer, dem Leiter des Deutschen Volkstheaters, ist demnach ins Wasser gefallen.

+ **Totentafel.** In Wien ist im Alter von nur 40 Jahren einer der besten jüngeren Maler Oesterreichs, Anton F a l t a u e r, gestorben. Faltauer hatte im Salzburger Festspielhaus die Dolosalfresken gemalt. Seine Kunst lehnte sich an den französischen Impressionismus an, hatte aber doch überwiegend Bodenständigkeit an sich.

Der Detektivroman im Wandel der Zeiten

Die Franzosen nennen den Detektivroman nicht anders als „Roman policier“: damit soll angedeutet sein, daß der große Aufschwung dieser Literaturgattung erst mit der Organisation des Polizeiwesens in den verschiedenen Ländern erfolgen konnte. Menschliche Phantasie und Findigkeit haben sich zu allen Zeiten an den Geheimnissen berauscht, die gewisse Verbrechen und ihre Urheber zu umwittern pflegen; dahin gehören die orientalischen Liebesmärchen, einige griechische und römische Sagen, die Geschichte Zadig's etwa, der das Pferd des Königs und die kleine Hündin der Königin durch winzige Spuren im Sand wieder auffindet, die Liebesentwurf. Doch überwiegt in all diesen Erzählungen das phantastische und fabulierende Element: es kommt nirgends zu jenem aufregenden Duell zwischen Detektiv und Verbrecher, zu der atemraubenden Spannung, die allein durch den zugespitzten Kampf des menschlichen Geistes mit dem Geheimnis erzielt wird. Aus dem gleichen Grunde hat sich trotz der zahllosen Diebes- und Räuber-geschichten, die das Altertum wie das gesamte Mittelalter ausfüllen, keine überragende Detektivgestalt herausgeschält; und ebensowenig vermögen sich diese Volkserzählungen zu einer literarischen Gattung zu erheben. Die Organisation der Polizei, um die Mitte des 17. Jahrhunderts — der erste französische „Polizeileutnant“, La Reynie, wurde 1667 ernannt — änderte dies fast mit einem Schläge: ein merkwürdiges Beispiel für die Wechselwirkung zwischen staatlichen Einrichtungen und dichterischer Entwicklung! Natur- und geheimwissenschaftliche Spekulationen gaben dazu einen kräftigen Anstoß: C a g l i o l t e r o und M e s m e r, späterhin L a b a t e r mit seinen gesichtsphysiognomischen Studien können als die Vorläufer der Polizeiwissenschaft und damit zusammenhängend des Detektivromans angesehen werden. Nie war die Macht des Geheimnisses schlechthin auf das menschliche Gemüt gewaltiger: der englische Roman, der deutsche Romantismus tragen davon unverkennbare Spuren. Es ist von Forschern auf die Tatsache hingewiesen worden, daß das Werk der vielverspotteten Frau R a b e l i s s e, das in diesem Zusammenhang genannt werden

Wirtschaftliche Rundschau

Zu den Zolltarifverhandlungen mit Oesterreich

Ein Memorandum der slowenischen Industrie

Gestern Vormittag besuchte eine Abordnung der slowenischen Industriellen den Banus von Dabljana und überreichte ihm ein ausführliches Memorandum, worin unter anderem auch Stellung zu den in Wien stattfindenden zollpolitischen Verhandlungen zwischen Jugoslawien und Oesterreich genommen wird. Unter anderem wird hervorgehoben, daß die jugoslawische Wirtschaft unter der Ungewißheit des künftigen zollpolitischen Regimes stark leide und eine Reaktion auf dem Industriemarkt befürchte. Die slowenische Industrie betone, daß eine Erhöhung der österreichischen und tschechoslowakischen

Einfuhrzölle auf die agrarischen Produkte die jugoslawische Landwirtschaft sehr schädigen würde und ein Depression der Preise zur Folge hätte, was zu einer noch größeren Verschärfung der bestehenden wirtschaftlichen Krise führen müsse. Auf der anderen Seite dürfe es aber nicht geschehen, daß zum Schutz der Agrarprodukte eine Ermäßigung der Industriezölle erfolgen würde, weil dadurch die jugoslawische Industrie ihrem Verderben ausgeliefert wäre. Die Abordnung ersuchte den Banus, in diesem Sinne auf die Regierung einzuwirken.

Der Weg nach Indien

Es gab bisher nur zwei Möglichkeiten, die jeden Kompromiß auszuschließen schienen. Der eine Weg führte über Italien, Albanien, Ungarn und Bulgarien und der andere über die Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien und zweigte eventuell über Polen und Griechenland ab. Und die Wegbauer, die aber noch lange nicht jene sein mußten, die den Weg auch wirklich zu beschreiten hatten, kämpften einen erbitterten Kampf. Zuweilen schien es, als ob aber der ganze Weg in dem Augenblick zwedlos zu werden begänne, wenn er über den ganzen Balkan, einschließlich Jugoslawien, Rumänien und der Tschechoslowakei führen könnte.

Politische Klugheit der Interessenten hat diese Wege erdacht, aber zu einer Zeit, da die Gebiete noch unwirtschaftliches Land, unselbständiges Gefahrengebiet und Spielball verschiedener Regierungen gewesen sind, deren Interessen weniger wirtschaftlich, als politisch waren. Der serbische Schweineüberfluß wurde so wenig beachtet, daß er für spätere politische Konflikte ausschlaggebend werden konnte, Balkan war Perlenkessel, politisches Abenteuergebiet und Pulverfaß.

Der Weg nach Indien war nur der Weg zur Oberherrschaft über diesen Perlenkessel,

zur Macht, das Pulverfaß nach eigenem Belieben in die Luft zu sprengen und nicht, die Explosion, die dann ganz Europa erfassen konnte, dem Zufall zu überlassen. Das nannte man dann Vernunft in der Politik und war, besonders bei den Großmächten zufrieden damit.

Unglücklicherweise wurde diese Politik aber auch dann noch weitergeführt, als von den Großmächten keine Spur mehr war und als die Vernunft schon längst nicht mehr mit dem Weg nach Indien, der über den emanzipierten Balkan zu führen hatte, zu vereinbaren war, weil sich inzwischen die Staaten am Balkan ihrer volkswirtschaftlichen Berufung im europäischen Staatengebilde bewußt wurden und damit begonnen hatten, eine Rolle auf den Märkten der übrigen Mächte zu spielen.

Sind die verschiedenen Staaten am Balkan politisch auch nicht so stark und einig gewesen, um die Rollen, die ihnen zugebach waren, abzulegen, so ergaben sich doch wirtschaftliche Bedingungen, die langsam dazu beitragen mußten,

die Gegenläge überhaupt auszugleichen.

I t a l i e n, der Gegenspieler Jugoslawiens ist heute der stärkste Abnehmer seiner Waren und damit ist zwischen den beiden Mächten ein Band geknüpft, das fester hält, als alle politischen Verträge. B u l g a r i e n beginnt in den letzten Monaten ebenfalls als Warenabnehmer aufzutreten u. damit regen sich gleichzeitig die

Stimmen der Vernunft,

die die Gemüter auf beiden Seiten auszugleichen bemüht sind. Auf einmal ist es gelungen, lange schwebende Fragen zu lösen, auf einmal melden sich auch Studenten, Wissenschaftler und Nationalökonomien aus beiden Lagern, die für das Zusammenarbeiten und für den Frieden zwischen den beiden

Brüdervölkern plaidieren. Das Tor für die Versöhnung ist geöffnet. G r i e c h e n l a n d hat den Freihafen in Saloniki gegeben und damit einen Ausgang zum Meer für jene Gebiete die sonst vom Wasserweg abgeschlossen waren. Der erste Schritt zur Wirtschaftsfreundschaft ist gemacht. Im schwersten Kampfe um die Erhaltung der europäischen Agrarportwirtschaft hat Ungarn den ersten Schritt zu einer Zusammenarbeit getan, der wieder beweist, daß die wirtschaftlichen Interessen ganz andere Wege gehen, als die politischen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen den übrigen Staaten haben und drüben sind heute konsolidiert, soweit die allgemeine europäische Lage überhaupt als konsolidiert betrachtet werden kann, jedenfalls sind sie weit günstiger, als den andern, am Balkan nicht interessierten Ländern gegenüber.

Der Volkswirtschaftler geht keine eigenen Wege, die sich zwar nicht immer mit den Wegen der Politiker decken können, die aber ökonomischer, bis zu einem gewissen Grade vernünftiger und jedenfalls für den ganzen Staat einbringlicher sind.

Im Verhältnis zu einem andern Staat kennt er nicht viele Möglichkeiten. Die Freundschaft nützt uns, oder wir müssen sie aus Prestigegegründen aufrechterhalten, oder sie besteht überhaupt nicht. Für den Wirtschaftler kommt die erste Art der Freundschaft in Betracht. Das Verhältnis zum andern muß uns nützen, jedenfalls muß es nutzbar gemacht werden können. Für Prestigefreundschaften und Prestigegefeindschaften hat der Wirtschaftler nicht viel übrig. Heute zeigt es sich, daß unter dem Druck der progressiven Wirtschaftlichkeit aller Balkanstaaten und ihrer Nachbarn das Nutzverhältnis am vorteilhaftesten ist, da aus ihm alle Beteiligten ihren Profit ziehen können. Zwischen den Kaufleuten von Beograd, Sofia, Rom, Budapest, Prag, Athen, Bukarest und Warschau hat sich schon längst ein Band der geschäftlichen Notwendigkeiten gesponnen, das beginnt, politische Hemmungen nicht mehr zu vertragen.

Aus dem Weg nach Indien wird darum der Weg zur wirtschaftlichen Freundschaftsunion werden müssen.

Dem die Erkenntnis, daß politische Traditionen für die Konstellation zweier Staaten ausschlaggebend sind, ist längst überholt und hat einer neuen Erkenntnis Platz machen müssen. Wenn wir uns wirtschaftlich ergänzen, kann die politische Freundschaft auch nicht weit sein.

Jd.

Zustandekommen in der Frage der Vorkriegsanleihen gesichert.

Nach Berliner Meldungen ist eine Einigung zwischen den Vertretern der Gläubigerverbände der jugoslawischen Regierung in der Frage der serbischen Anleihen erzielt worden. Das Zustandekommen gilt als gesichert. Die Einigung wurde auf der Basis der Minimalforderungen der Gläubiger erreicht, derzufolge eine anfängliche Goldzahlung von 55 Prozent für alle serbischen Vorkriegsanleihen ohne Unterschied durchgeführt werden wird. Die Zahlungen werden in den kommenden Jahren stufenweise ansteigen, um vom 25. Jahre an den vollen Dienst der Anleihen zu sichern.

× **Erleichterung im internationalen Geldverkehr.** Das Außenministerium als Postministerium hat beschlossen, vom 1. April an bei sämtlichen Postämtern den Verkehr mit internationalen Geldbewegungen einzuführen. Bisher liegen Vereinbarungen mit den Ländern Deutschland, Frankreich, Oesterreich und der Tschechoslowakei vor, die Verhandlungen mit den übrigen Ländern sind noch im Gange. Auch Nachnahmsendungen in der Höhe bis zu 3000 Dinar werden in oben angeführte Länder befördert.

ZUM WASCHEN DER STRÜMPFE



× **Reform der Frachttarife.** Die Generaldirektion der Staatsbahnen in Beograd hat mit der Reform unserer Frachttarife begonnen, da sie zur Ansicht gelangt ist, daß die heutige Tarifsituation weder den Interessen der Wirtschaft noch der Eisenbahn entspricht. Die Wirtschaftsverhältnisse haben sich seit dem Jahre 1925, in welchem Jahre die letzten Tarife ausgearbeitet wurden, so weit verändert, daß nunmehr eine fundamentale Tarifrevision erfolgen muß. Die Arbeit an den neuen Tarifen ist in kürzester Zeit beendet und der Entwurf wird sodann dem Tarifausschuß zur endgültigen Redaktion vorgelegt. Bis zum Erscheinen des neuen Tarifs wird die Generaldirektion der Staatsbahnen keine Veränderungen im derzeit bestehenden Tarif vornehmen.

× **Stand der Nationalbank** vom 8. Februar (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche.) A t t i v a: Metallbedeutung 420.127 (+29.861). Darlehen auf Wertpapiere 1 Million 419.248 (-15.026). Saldo verschiedener Rechnungen 1.554.143 (+87.000). P a s s i v a: Banknotenumlauf 5.566.207 (-19.558). Forderungen des Staates 272 Tausend 745 (+117.028). Verschiedene Verbindlichkeiten in Giro u. anderen Rechnungen 1.376.493 (+4297). Eskomptezinsfuß 6%, Darlehenszinsfuß 8%.

× **Vorsteviehmarkt.** M a r s b o r, 14. Febr. Der Auftrieb betraf sich auf 99 Stück. Die Kauflust war groß; verkauft wurden 62 Stück. Es notierten per Stück: 7-9 Wochen alte Jungschweine 300-350, 3-4 Monate 350-450, 5-7 Monate 480-550, 8-10 Monate 650-850, einjährige 1000-1250, das kilo Lebendgewicht 10-12.50, Schlachtgewicht 17-18.

× **Heu- und Strohmarkt.** M a r s b o r, 15. Febr. Die Zufuhren beliefen sich auf 22 Wagen Heu, 6 Wagen Stroh und 5 Wagen Grummet. Heu wurde zu 80 bis 185, Stroh

muß, aus einer ganz anderen Einstellung heraus entstanden ist: Radcliffe war aufgeklärte Rationalistin und haßte all den Aberglauben, in dem die Massen noch befangen waren. Deshalb häuften sie in ihren Romanen die fürchterlichen, ungläublichsten und dunkelsten Ereignisse, um zum Schluß alles auf ganz natürliche Weise zu erklären. Dieser Rationalismus liegt eigentlich auch heute noch dem literarischen Kriminalroman zu Grunde; es ist die einzige dichterische Gattung — wenn man ihn schon als solche gelten lassen will — die sich von ihm nie völlig loszulösen vermochte. Betrachten wir etwa daraufhin eines der berühmtesten Beispiele: Edgar P o e s „Doppelmord in der rue Morgue“. Neben der unbestreitbaren dichterischen Kraft, der Kunst schlechthin, doch im Wesen eine Art Seitlängertum des Geistes: Kleine und kleinste Zeichen, die den Lauf der Erzählung verbrämen, und deren Zusammenstellung und Deutung im geraden Geiste des Detektivs das unentwirrbar scheinende Geheimnis aufklären. In der weiteren künstlerischen Ausgestaltung des Kriminalromans ist sogar dieses Geheimnis zur Nebensache geworden: Dostojevskis „Verbrechen und Sühne“ ist von Anfang an kristallklar, und die gestaltende Kraft des Dichters allein zwingt unsere atemlose Teilnahme. In welchem Maße auch die größten Dichter dem Hauber des Stoffes erliegen, zeigt Schillers unvollendeter Roman, Victor Hugos „Misérables“, Balzacs „Eine dunkle Geschichte“: dieser Letztere ist vielleicht der vollendetste Kriminalroman, der bis jetzt geschaffen wurde.

Es ergibt sich aus der kurzen Uebersicht, die bis zu den Lebenden, einem Conan D o n l e e etwa, ausgedehnt werden könnte, daß der Kriminalroman, dessen eigentliche Geburt mit der Organisation der Polizei zusammenfällt, zunächst einem durchaus rationalistischen Bedürfnis dient, und zwar bei dem Verfasser sowohl wie bei dem Leser; daß er sich mit fortschreitender Entwicklung bemüht, die straffen Fesseln des Stoffes abzustreifen und damit eine höhere, dichterische Gestaltung zu gewinnen: denn nur so läßt sich der Dienst an der Idee, der nun einmal Sache der kriminalistischen Gerechtigkeit ist, mit der Forderung nach künstlerischer Unabhängigkeit verbinden.

Dr. P ü h.

Wagen- und Darmstörungen. Anfälle von Leibweh, Störungen im Pfortaderhystem, Aufregtheit, Nervosität, Schwindelgefühl, ängstliche Träume, allgemeines Unwohlsein werden durch täglich ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser gelindert. Ärzte von Weltruf preisen die vorzüglichen Dienste, die das Franz-Josef-Wasser in seiner Eigenschaft als mild öffnendes Mittel, besonders Blutreinen, korpusculenten Personen, Nierentkern und Hämorrhoidal-kranken leistet. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich. 18

Wissenssplitter

Rotes Haar wurde im Altertum sehr geschätzt. Die Griechinnen alter Zeit färbten sich das Haar rot. Roms Frauen trugen die Perücken aus dem roten Haar der Germanen.

In Nebraska ist es den Zeitungen gesetzlich verboten, Anzerate aufzunehmen, die den Verkauf von Zigaretten und Zigarren betreffen.

Hunde, denen drei bis vier Tropfen Nikotin auf die Zunge gebracht wurden, starben nach wenigen Minuten.

Die im 8. Jahrhundert in 10 Jahren erbaute chinesische Mauer hatte die ungeheure Länge von 2500 Kilometern.

Als Gold produzierendes Land steht Transwal an der ersten Stelle, dann folgen die Vereinigten Staaten von Amerika, an dritter Stelle Kanada.

Die billigen Marabusfedern stammen fast alle von Truthähnen.

Die Fledermaus hat eine Blutwärme von 40 Grad Celsius.

Die chinesische Sprache hat sich seit 4000 Jahren unverändert erhalten.

Einozeum ist erst vor 70 Jahren erjunden worden.

zu 65—70 und 80—100 Din. je 100 kg. gehandelt.

× Achtung, Steuerzahler-Bondbesitzer! Die Zeit für die Rückzahlung der Vermortung der 20%igen Kronenbons aus dem Jahre 1919...

Sport

„Hirša“ — „Maribor“

Die morgige Eröffnung der Fußballsaison steht im Zeichen eines sehenswerten Kampfes, denn keine minderen, als die langjährigsten Kreismeister von Lubljana und Maribor...

Auf den Dachern!

Für morgen, Sonntag, sind seitens der Wintersportsektion des Slow. Alpenvereines mehrere Führungsläufe kreuz und quer über den Dachern vorgesehen...

: Das erste Handballspiel der eintretenden Saison absolvieren morgen in Zagreb S. R. Concordia und die agile Familie des neugegründeten S. R. Sebnica.

: S. R. Zelenikar. Morgen, Sonntag, obligates Training für Spieler der ersten und der Reservemannschaft. Beginn um 10 Uhr vormittags.

: Die Ortsgruppe Stabenci des Arbeiter Anführerverbandes hält am 16. Febr. um 8 Uhr früh im Gasthaus Maribor ihre dritte Generalversammlung ab.

: 48.000 Fußballer sind im tschechoslowakischen Fußballverband registriert. Prag allein zählt bereits 15.027 registrierte Spieler.

Der Honig als Heilmittel

Appetitlosigkeit. Abends und morgens ein Teelöffel von feingestoßenem Alpina- und Peterdillensamen mit Honig.

Blutspucken. In etwas erwärmten Wein gibt man Honig und lege Belonienblätter ein. Man nimmt davon mehrmals am Tage einen Schluck.

Brustschmerzen. Man trinke morgens und abends Honig in Milch gekocht.

Fluor. Kilstiere von Honig zu gleichen Teilen mit Essig und lauwarmem Wasser verschafft Linderung.

Hartlebigkeit und Verstopfung. Täglich Honig essen und mehrmals am Tage Honigwasser trinken.

Husten, Heiserkeit. Flanellumschläge mit hellem Honig getränkt.

Halsentzündung. Eine Schale voll Leinsamen wird mit Honig gekocht, mache mit

KARO SCHUHINDUSTRIE



MARIBOR KOROSKA CESTA št. 19

Schuhe für: Herren, Damen, Knaben, Mädchen, Kinder

für die Straße und Promenade für Strapatz und Sport Jagd und Touristik Goiser.

Eigene Erzeugnisse

Eigene Reparaturwerkstätte

GUT UND BILLIG!

diesem Brei Umschläge. Stark verdünnt kann dieser Brei auch getrunken werden.

Katarrh. Lindenblütentee mit Honig.

Husten. Salbeitee mit Honig gekocht.

Kerchhusten. Veilchenblätter (getrocknete oder grüne) stark mit Honig vermischt kochen. Heiß drei Tassen täglich davon zu trinken verschafft Linderung.

Abführmittel. Leinsamen mit Kamillenblüten abgekocht und mit Honig vermengt, lauwarm vor dem Schlafengehen trinken.

Lungenkranke und Brustkranke. Spitzwegerich mit Honig aufgeköcht verschafft Linderung.

Philatelle

Postalische Neuheiten

Vorläufig umfaßt der Satz der Luftpostmarken von Britisch-Indien fünf Werte: 3 Annas blau, 4 olivgrau, 6 gelb, 8 violett und karmin.

Das indische Fürstentum Saurath besetzt uns mit einer Reihe Neuheiten: 3 Pies stumpfgrün, 1/2 Anna blau, 1 Anna rosa, 2 Annas orange, 3 hellkarmin, 4 lila, 8 hellgelbgrün und 1 Rupie blau, Mitte grau. Die Darstellungen enthalten Fürstlichkeiten, Landschaften und Tierbilder.

Gelegentlich der Betriebseröffnung der Linie Tokio-Dairen sind in Japan Luftpostmarken in Verkehr gekommen, die ein dreimotoriges Fokkerflugzeug über dem Äthiopien im Gafonegebirge aufweisen: 8 1/2 Sen rötlichbraun, 16 1/2 smaragdgrün, 18 ultramarin und 33 grauschwarz. Sie sind leider auch im allgemeinen Postverkehr zum Gebrauch zugelassen.

Drei Nachpostmarken von Nordbrasil sind mit dem vielfachen Wasserzeichen versehen worden.

Zwei neue Werte sind von Rußland zu melden. Eine 7 Kopeken rot zeigt das Sowjetdreigestirn, Arbeiter, Soldat und Bauer und die 14 Kopeken das altbekannte Leninbrustbild in neuer Umrandung dunkelblau.

Um für Honduras eine Luftpostmarke zu schaffen, wurde die 50 Cent. braun der Ausgabe 1924 dreifach überdruckt mit „Servicio aereo Vale 25 Centavos oro 1929“. Honduras selbst bringt die graue 4 Centis mit dem vielfachen Wasserzeichen in Schreibschrift.

Die neuen, in England hergestellten und mit lateinischen und arabischen Wörtern versehenen Briefmarken der T. S. T. sind teilweise am Schalter erhältlich: 2 Ruvas dunkelviolett, 2 1/2 grün, 3 braunrot und 6 schwarzviolett.

Die von Norden eindringenden Kroaten eroberten zur Zeit des oströmischen Kaisers Heraclius 634—638 die alte römische Provinz Pannonien, gaben dem Lande den noch heute bestehenden Namen und wurden Christen. König Tomislav erhielt vom Papst die Krönungsinignien und wurde auf dem Dunoerfeld gekrönt. Jugoslawien hat nun Postständigkeits- und Erinnerungsmarken geschaffen nach Entwürfen des Zagreber Prof. Marko Peros, in Beograd stechen und in Wien drucken lassen. Die 50 Para zeigt die aus dem Reinerlös zu bauende Basilika Dubno. Die zu 1 Dinar bringt im Doppelporträt links den König Tomislav und rechts den jetzigen König Alexander in Seitenansicht. Der höchste Wert zu 3 Dinar bringt die Abbildung eines alten Gemäles, auf dem der frühere König auf dem Thron

stehend dargestellt ist. Die Auflage beträgt 2 1/2 Millionen für die beiden niederen, 1 Million für den höheren Wert.

Die postläufige 22 1/2 Cent olivbraun von Honduras ist mit einem doppelseitigen Aufdruck in den Wert zu 21 Cent umgewandelt worden.

Mit vielfachem Stern als Wasserzeichen sind für Britisch-Indien zu melden: 1 1/2 Annas rosa, 2 Annas 6 Pies orange, 15 Rupien oliv und blau und 25 Rupien blau und orange.

Der Kleinstaat Solor zeigt in der alten Zeichnung mit schwarzem Mittelstück drei Werte zu 1 Rupie blau, 2 karmin und 5 braunrot.

Ägyptisches Diner

Ägypten ist das große Winterland der Mode. Von Kairo bis zu den Pyramiden, von Assuan bis Khartum trifft man die großen internationalen Hotels an, in denen man nach rein europäischer Weise beschäftigt wird. Wer daher die ägyptische Küche kennenlernen will, muß die auf den ägyptischen Geschmack eingestellten Speisehäuser aufsuchen. Er wird angenehm überrascht sein, feststellen zu können, daß unter den Gerichten der Eingeborenen so mancher Gang auch dem europäischen Geschmack entspricht.

Eingeleitet wird das Diner durch Austern, die wesentlich kleiner als die europäischen sind und einen stark von diesen abweichenden, aber keineswegs unangenehmen Geschmack haben. Will man das Nordbrasil noch in bedeutendem Sinne erweitern, so erhält man Drogenbeeren, die mit fein gehackten und gerösteten Zwiebeln bestreut sind, und denen man noch schwarze, stark blühartige Oliven beigelegt hat. Die Hauptrolle auf der Speisekarte spielt der Hammel. Man findet ihn in der kräftigen Suppe, er bildet den Hauptbestandteil der feinen Bouillottes in den Ragouts, die man dann mit Reis vermischt, um den traditionellen Pilaf oder Kebab herzustellen. Man erhält ihn: saftig gebraten, in frischen Weinblättern serviert, wie dieses in den Balkanländern eben falls üblich ist. Die Geflügelhäuschen müssen vor allem die Wildenten und die Wildtauben fällen, die zu gewissen Zeiten in großen Mengen im Mittel anzutreffen sind. Sie werden mit einer schmackhaften pikanten Sauce serviert. Das Brot aus Weizenmehl schmeckt, wenn man sich daran gewöhnt hat, ausgezeichnet, und die ägyptischen Bäder verstehen auch aus Getreidemehl vorzügliches Brot herzustellen. Als Nachtisch folgen Feigen u. Datteln, und zum Schluß ein Mokka nach arabischer Art, ein Kaffee von unerreichter Güte, der den würdigen Abschluß des Mahles bildet.

Bücherschau

b. Die Zeitschrift „Gru und Gegenwart, vereinigt mit Neue Frauenkleidung und Frauenkultur“. Februarheft Verlag G. Braun in Karlsruhe. Preis des Vierteljahrsabonnements (6 Hefte) 4.80 M., Einzelheft 90 Pf. Probeheft kostenlos.

b. Der bekannte Reiseschriftsteller Dräng. Colin Ross hat zehn Jahre gebraucht, um sein bei F. A. Brockhaus erschienenes neuestes Buch „Die Welt auf der Waage, der Querschnitt von 20 Jahren Weltreise“ zu vollenden. Das ist nicht verwunderlich, denn das Werk stellt das komprimierte Ergebnis der in den meisten Teilen der Erde gemachten umfassenden Erkenntnisse des Ver-

fassers dar. Es ist daher erklärlich, daß dieser vorurteilslose „Signalist einer neuen Zeit“ Weltpolitik und Soziologie von einer überraschend neuen hohen Warte aus betrachtet. Preis 4 M.

b. Deutsche Bekanntschaft für Jugoslawien. Die im Verlag der G. Gadebeck A.-G. Berlin, S. W. 48 erscheinende Tiefdruckillustrierte, „Die J. J.“, veröffentlicht in ihrer Nummer 4 vom 25. Jänner einen zweifelhafte reich illustrierten Artikel über die erfreulichen Fortschritte der Entwicklung Beograds. Die „J. J.“ kostet 20 Pf. pro Bogen. Probehefte kostenlos durch den Verlag.

b. Das Februarheft von „Westermanns Monatsheften“ mit seinem bunten Inhalt an Bildern, Novellen, fesselnden Abhandlungen bringt soviel des Guten, daß man es nur schwer aus der Hand laßt. Dieser großen Reichhaltigkeit wegen sehen wir auch davon ab, einzelne Künstler und Dichter zu nennen. Unsere Leser haben auf Grund einer Vereinbarung mit dem Verlag Georg Westermann in Braunschweig den Vorzug, ein Probeheft, mit 6 Kunstbeilagen und mindestens 50 buntfarbigen Bildern, gegen Einlieferung eines internationalen Antwortscheines an den Verlag unberechnet zu erhalten.

Ein neuer Roman! Das Geheimnis um Maya

von Gustav Bösel,

mit dessen Abdruck wir in unserer kommenden Mittwoch-Nummer (Dienstag abend) beginnen, stellt uns ein Frauenschicksal von unerhörter Spannung und Eindringkraft in meisterhafter, packender Schilderungskunst vor Augen. Wir verfolgen den Lebensweg Mayas, des berührend schönen Tempelmädchens des Gottes Siva, durch alle Höhen und Tiefen ihres von Sturm und Unrast gepöhlten, ungewöhnlichen Schicksals, bis sich schließlich das Geheimnis, das sie von Anfang an umgibt, lichtet. Andere interessante Menschen und andere Schicksale umsäumen und kreuzen diesen Weg, so daß die Wanderung oder vielmehr der aufregende Flug, den wir mit dem Autor antreten, uns durch eine Fülle bunten, abenteuerlichen Geschehens führt. Wir werden von den ersten Szenen und Worten an hineingerissen in eine Welt des Handelns, der Leidenschaft, der frisch aufblühenden Tat — des Hasses und der Liebe, und bis zum Schluß nicht mehr losgelassen von dem faszinierenden Inhalt. Start und unmittelbar packt uns dieses Geschehen, als ob wir selbst dabei wären.

Ein vorzüglicher Roman, unstrittbar der beste, den wir bisher gebracht haben, so daß wir sicher sind, unsere Leser damit etwas ganz Besonderes zu bieten.

Wiß und Humor

Wie die Alten jungen.

Der kleine Sohn eines Bankiers erhielt die erste Klavierstunde. Bei der Erläuterung der Klaviatur erklärte ihm sein Lehrer:

„Die tiefen Töne auf der linken Seite des Klaviers nennt man die Bässe. Die hohen Töne auf der rechten Seite heißen...“

„Ja, weiß schon: Die Haussel!“ rief der Junge rasch ein.

Nachdem er darüber aufgeklärt ist, daß die richtige Bezeichnung „der Diskant“ lautet, wurde das Gelehrte wiederholt, und auf die Frage, wie die hohen Oktaven heißen, plätherte der ehrgeizige Finanzproß rasch heraus: „Der Diskant!“

Ein feiner Diplomat.

„Mei Alte hat mir heut' schon wieder den Schlüssel zum Haustor net g'geben.“

„So, wagt, dos muagt d' diplomatisch anstellen, wie!“

„No, wie denn?“

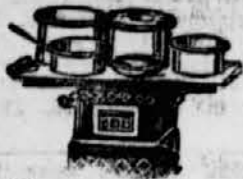
„I hau' so lang, bis s' mir'n hat gibt!“

Wißerhändnis.

Richter: „Ihr Mann soll Sie öfters mihardelt haben? Geschah denn das stets im Affekt?“

„Nein, Herr Gerichtshof, mal in der Waschküche, mal in der Borratskammer und mal im Kohlenkeller.“

An 70 Prozent Brennstoff und Zeit



ersparen Sie zu jeder Jahreszeit durch Einstellung einer **Kronprinz Petrolgasmaschine** weil diese die größte Mahlzeit kocht, brät, bäckt unkennbar SOFORT in eine Heizmaschine verwandelt. Ihre Wohnung heizt. Lieferung fracht- und packungsfrei von 200 Dinar an. Kataloge und Referenzen durch die **Kronprinz Werke J.C. Kimpink, Guntramsdorf bei Wien**
Eigene Niederlagen: **Graz, I., Hans Sackgasse 3, Budapest, VI., Andrássy ut 31.**

„Ideal“-Maribor

Telephon 480



Chem. Kleiderreinigung u. Dampfwascherei
ZENTRALE: Frankopanova ul. 9
FILIALE: Vetrinška ulica Nr. 7

Guterhaltene Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Schreibmaschine“ an die Verw. 2178

Grosser Räumungs-Verkauf

in Kapfen und Hüten, sowie wegen vorgeschrittener Saison großer Preisnachlaß in Fellen. Dortselbst werden zu den höchsten Tagespreisen Felle von Füchsen, Mardern, Ißsen und Wildhasen, roh, gekaut. 2069 K. Gränitz.

PATENTE, MARKEN

und Muster für S. M. S. und alle Auslandsstaaten Recherchen über Erfindungen, und Patente im In- u. Auslande Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen Feststellungs-Anträge Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken etc. besorgen die beiden Sachverständigen:
Civil- u. Patent-Ingenieur **A. STUMEL**, Oberbaurat i. P.
Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BÜHM**, Regierungsrat i. P.
Maribor, S.H.S. Vetrinška ulica 30

KYFFHAUSER-TECHNIKUM

Frankenhausen, Deutschland. Ingenieur- und Werkmeister-Abt. für Masch.- und Automobilbau, Schwach- und Starkstromtechnik. Älteste Sonderabteilung für Landmaschinen, Auto- und Flugtechnik. 2133

Geschlechtsleiden

Syphilis, Gonorrhöe, Weißfluß, Manneschwäche, Dauernde Heilung selbst in Fällen, wo andere Mittel versagten, durch unschädliche, 20 Jahre bewährte, giftfreie

Timms Kräuterkuren

Ohne Berufsstörung, auch in veralterten Fällen. Ärztliche Gutachten vorliegend. Viele Dankschreiben wie folgende:

Westritz (CSR), den 25. November 1929.
Sy. Ich habe mich von einem Spezialarzt untersuchen lassen, der teilte mir zu meiner größten Freude mit, daß ich voll ständig gesund bin und keinerlei Krankheitskeime mehr vorhanden sind. Ich spreche Ihnen meinen innigsten Dank aus. Ich werde nicht versäumen, Ihre Timms Kräuterkuren weiter zu empfehlen.
Hochachtungsvoll Sch.

Brünn (CSR), den 17. September 1929.
Luos. Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß das Ergebnis meiner Untersuchung negativ ausgefallen ist und spreche Ihnen meinen tiefgefühlten Dank aus. Auch freut es mich, Ihnen gleichzeitig einen Bekannten zu rekommenzieren zu können. Nochmals besten Dank.
Ihr L. V.

Bruck (Oesterr.), den 23. November 1929.
Gonorrhöe. Wieder in Besitz meiner Gesundheit gelangt und durch Ihre geschätzten Timms Kräuterkuren von meinem Leiden befreit, spreche ich Ihnen meinen innigsten Dank aus. Schon nach Beginn der 2. Kur verschwand der Ausfluß ganz.
Ihr dankbarer W.

Kamnitz (CSR), den 5. Juli 1929.
Weißfluß. Laut ärztl. Untersuchung war ich mit vier Ihrer Timms Kräuterkuren gesund. Ich danke Ihnen für Ihre Hilfe, welche Wunder wirkte.
Ihre dankbare E. T.

Warnsdorf (CSR), den 2. Oktober 1929.
Chr. Tripper. Kann Ihnen nur Gutes berichten. Habe mich vom Arzt untersuchen lassen, welcher mich für gesund erklärte, worüber ich mich sehr freute habe. Werde nicht verfehlen, Ihre vorzügliche Kur weiter zu empfehlen. Ihr dankbarer
L. K.

Ausführliche Broschüre diskret gegen Din 7 in Briefmarken.
J. V. Timm, Chem.-Pharm. Labor.
Hannover.

Um rechtzeitig

über Ihre Frühjahrstoiletten verfügen zu können, müssen Sie unbedingt schon jetzt Ihre Mäntel, Kostüme, Seidenkleider, Herrenanzüge, Vorhänge etc. der Firma **L. ZINTHAUER**, Glavni trg 17, zum Färben oder chemisch Reinigen übergeben.

L. mariborska parna barvarna in kemična pralnica

Gegründet 1852. Werkstätten: Usnjarska ulica Nr. 21—23. 1510

20% KRONENBONS

kauft im Rahmen ihres Bedarfes zu 60% Putka Steclona, Osijek. Der Termin ist kurz, wer rasch einsetzt, wird verkaufen. 1903

Baumwachs

zu haben bei **FRANZ GERT**, Wachszieher in Maribor, Gosposka ul. 13
En gros. 2186 En detail.

Haidekker-Geflecht



bei Eisen-Händlern in Jugoslawien wieder erhältlich.
Alexander Haidekker A.-G., Budapest, VIII., UHöi ut 48/46

Betelligung

bietet sich seriöser Persönlichkeit an einem gut gehenden und erstklassig eingeführten Kino- und Kaffee-Unternehmen in großer Provinzstadt Steiermarks welche sich aktiv (kaufmännisch) oder als stiller Teilhaber mit 60.000 bis 80.000 Schilling betätigen will. Bestmögliche Verzinsung und gründlichste Sicherstellung geboten. Zuschriften unter „Sichere Beteiligung“ an **Kienreich, Graz, Sackstraße 4**

Modernste Wiener Plissé-Presserei Schneidern nach Liaschnitten

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes

Spezial-Schnittmuster-Atelier

Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

Ihre durch Frost, Wunden, Hühneraugen



gequälten Füße bringt ein warmes **St. Rochus-Fußsalz** in Ordnung, in welchem Sie vorher einige Dekas **St. Rochus-Fuß-Salz** aufgelöst haben. Sie empfinden sogleich eine Erleichterung Ihre Füße werden wie neugeborenen **St. Rochus Fuß-Salz** ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. Ein großes Paket kostet 16 Dinar Wenn irgendwo nicht am Lager wenden Sie sich an das Depot **Drogerija „Nada“ V. Gabrić, Subotica.**

ACHTUNG, HAUSFRAUEN!

„SIDOL“

seit 30 Jahren bestbewährtes Metallputzmittel reinigt auch Fenster und Spiegel. Beim Einkauf achte man auf die gesetzlich geschützte Marke und Namen 389

„SIDOL“

EXTRAAUSGABE

„WEISSE WOCHEN“

Verlangen Sie diese kostenlose Nummer unseres Kataloges, in dem eine große Auswahl von Waren enthalten ist, die zurzeit der „WEISSEN WOCHEN“ wahre Sensation in Zagreb hervorrufen.

Kastner, Ofler, Zagreb

Prima Wachs

für Bodenpaste, offen, per Kilo 20 Dinar, zu haben bei **F. Gert, Wachszieher**
Maribor, Gosposka ul. 13. 2185



Motor-Lokomotiven

Roböl-Betrieb

Diesel-Motor-Lokomotiven

für leichteste Geleise. Besonders geringe Betriebskosten. Unbedingt betriebstauglich bei größter Leistungsfähigkeit und Lebensdauer. Für Leistungen von 7,5 PS. Dienstgewicht von 2 Tonnen u. Spurweite von 500 mm aufw.

ORENSTEIN & KOPPEL A.-G.
Zagreb, Samostanska 2/II. Telephon 30—64

Bock-Bier

in vorzüglicher Vorkriegs-Qualität gelangt am 15. Februar 1930 zum Ausstoß.

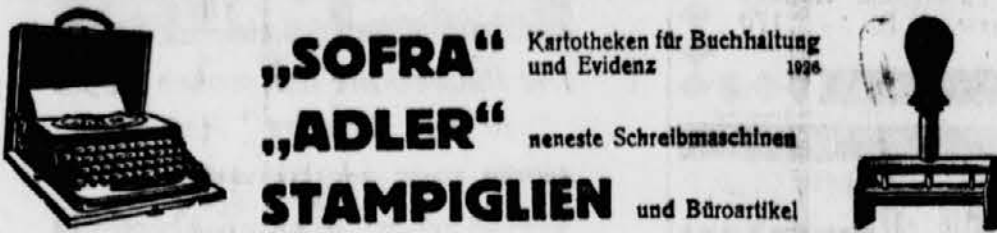
D. d. Brauerei »Union« Maribor

Goldspitzen
Silberspitzen
Borten, Einsätze
Masken in allen Farben
 Billigste Preise! **Flor- und Seidenstrümpfe**
F. MICHELITSCH - MARIBOR
 GOSPOSKA ULICA 14 1043

3 1/2
Dinar Autotaxi
 Alle Fahrten werden angenommen
 Nur Telefon 2652

Metallbrokate
Seidenspitzenvolants
Seidentulle
 Billigste Preise! **Perl - Passen**
 In reicher Auswahl
F. MICHELITSCH - MARIBOR
 GOSPOSKA ULICA 14 1042

„SOFRA“ Kartotheken für Buchhaltung und Evidenz 1926
„ADLER“ neueste Schreibmaschinen
STAMPIGLIEN und Büroartikel



Fabrik: Aleksandrova cesta 43 - Geschäft: Trg svobode 6

KAUFLEUTE ALLER LÄNDER, IMPORTEURE!
 Besichtigen Sie in Ihrem eigenen Interesse das gewaltige Angebot auf der

LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE
 vom 2. bis 8. März 1930
 (Grosse Technische Messe und Baumesse vom 2. bis 12. März, Textilmesse, Sportartikelmesse vom 2. bis 6. März)

Industrie und Grosshandel erwarten Sie hier! Ca. 10.000 Ausstellerfirmen aus 21 Ländern!
 Fordern Sie bitte umgehend alle näheren Einzelheiten vom

LEIPZIGER MESSAMT, LEIPZIG
 oder von dessen Ehrenamtlichem Vertreter Dr. Leo Schelehenbauer, Chem. Laboratorium Maribor, Trg svobode 8 Tel. 2103 2344

ACHTUNG!
 Wo kann ich das bekommen oder kunstgerecht reparieren lassen? Nur bei der Firma

LÖSCHNIGG ALBERT, HOLZBILDHAUER
 Koroška cesta 8 im Hof Glavni trg.
 Absolvent einer Kunstgewerbeschule.

Anfertigung von Klein- und Kunstmöbeln, ob eingelegt oder mit reicher Bildhauerarbeit, Holzschnitzereien, Bauernstuben aus lichtelem Holz, gebrannt oder bemalen, für Villen, Trinkstübchen und Weingärten, Witzbilder und Wandsprüche in Brandmalerei samt Rahmen. Allerlei elektrische Luster und Wandarme mit eingezogener Leitung. Alle antiken oder geschnitzten Möbel, wie auch Goldrahmen, Gypsgegenstände usw. werden in Reparatur übernommen. Anfertigung von Zeichnungen und fachmännischen Entwürfen aller Art. 2388

Klaviersalon
FANNY BODNER
 Maribor
 Gosposka ulica 2
 244



Generalvertretung der führende Weltmarke **Lauberger & Gloss**
 Bequemste Teilzahlungen.

Suche guterhaltenen einspännigen **WAGEN**
 für Ponny-Pferd. Preis-
 offeriert an Laci Vöbl in
 Cakovec. 2418

GUTEINGEFUHRTE/ SPENGLEREI-GESCHÄFT
 im Zentrum der Stadt, mit großem Kundenkreis, ist sofort und billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 2329

Kunstblumen
 speziell Brautkränze und Sträußerl sowie Brautschleier in größter Auswahl. En gros — en detail.
C. BUDEFELDT, MARIBOR

VILLA
 zum Alleinbewohnen, 4 Zimmer, 2 Kabinette, samt Zugehör, 20 Minuten von der Bahn, ist billig zu vermieten. Anzufragen: Hertl, Slov. Konjice. 2077

Für den Verkauf von Jutesäcken und Jutege-
 weben werden agle **VERTRETER**
 von konkurrenzfähiger Firma gesucht. Herren oder Firmen, die bei den Mühlen und übrigen in Betracht kommenden prima Abnehmern nachweisbar gut eingeführt sind, wollen ihre Offerte mit Referenzen unter »Existenz P-1860« senden an Inter-
 reklam A.-G., Zagreb, Marovska ul. 28. 2281

WILDFELLE
 Marder, Füchse, Iltisse, Hasen-
 fell u. s. w. kauft zu höchsten
 Tagespreisen:
Makso Tandler, Zagreb
 Boškovičeva ulica 40
 Telef. 4389 u. 4391 Telegr.: Tauria

Die Schreibmaschine für alle
nur Dinar 750.- 2092
 einschl. Koffer! Völlig konkurrenzlos! Sicht-
 schrift! Normalwalze! — In wenigen Wochen
 Tausende umgesetzt. Großabnehmer. Versand-
 häuser, Wiederverkäufer, Vertreter für eigene Rech-
 nung. Höchster Verdienst! Glänzende Existenz!



Puntijar Maschinenvertrieb, Zagreb, Illica 50.

Tüchtiger AQUISITEUR
 für Verkauf von **GASAPPARATEN**
 im hiesigen Stadtbereich wird gesucht.
 2330
 Anträge unter „AQUISITEUR“ an die Verwaltung.

Einladung!
 Bitte nicht zu vergessen den großen
Maskenball
 der am Sonntag, den 16. Februar 1930 im Gast-
 hause Gačnik in Studenci stattfindet. Anfang um
 18 Uhr. Eintritt 3 Dinar 2103
 Maskenpreise: I., II. und III. Preis.
 Der Ausschuß.

Spagat
Wäschestricke
Viehstricke
Flösserstricke
Strangen
Gurten 2867
 offeriert billigst
D. ROSINA
 Maribor, Vetrinajska 26.

RADIO-AUTO- Akkumulator-Batterien **„VATRA“** Maribor
 Prima Eigenerzeugung Ing. J. & F. Domicelj

Eichenrundholz
 jedes Quantum, auch ab Wald, kauft gegen Kassa
 Sägewerk M. Obran, Maribor, Tattenbachova ulica,
 Telephon 2094. 2293

Nur wegen Uebersiedlung
 werden sämtliche Artikel, wie Herren-
 und Damenstrümpfe, Handschuhe, Socken,
 Reformhosen etc. vom 15. Februar bis
 18. März um 15% billiger verkauft.
Franz Podgoršek
 Gosposka ul. 20 2257 Gosposka ul. 20

Gasthausrealität
 in Graz, an der Eggenberger Grenzstraße, inmitten des Indu-
 striebezirkes. Enthaltend: Eine seit altersher gutgehende,
 renommierte Gastwirtschaft mit Inventar und Konzession,
 1 Wirtswohnung, 1 Weinhandelskellerei, 9 Zinsparteien,
 schattiger Sitzgarten, 1 großer Gemüsegarten (Bauplatze)
 und 1 Obstgarten. Genaue Anträge von Selbstkäufern unter
 »A. B. 9223« an Kleureich, Graz, Sackstraße 4. 2414

VERKAUF aus der Inven-
 tur zurückge-
 setzter **MÖBEL**
 16 Typen verschiedener
Schlaf- u. Speisezimmer-Garnituren
 Privat-Käufer, handelt schnell! Benützet
 diese Gelegenheit, um 50% zu ersparen. 1144
»WEKA«, Maribor, Aleksandrova c. 15